



Fachkrankenhaus
Hildburghausen

QUALITÄTSBERICHT 2010



Verbundenes Unternehmen der



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT

Die RHÖN-KLINIKUM AG

Rund 38.000 Mitarbeiter in 53 Kliniken an 46 Standorten und 35 Medizinische Versorgungszentren in zehn Bundesländern: So stellt sich die RHÖN-KLINIKUM AG als einer der größten und fortschrittlichsten Gesundheitsdienstleister in Deutschland dar.

Unser Ziel ist eine bezahlbare, flächendeckende Gesundheitsversorgung für jedermann auf hohem Qualitätsniveau. Unsere Einrichtungen stehen allen Patienten offen.

Vom Stadtkrankenhaus zur Universitätsklinik, vom Grund- und Regelversorger zur hoch spezialisierten Suchtklinik – eine Gruppe von insgesamt 53 Krankenhäusern mit höchst unterschiedlicher Ausrichtung bietet einen schier unerschöpflichen Fundus an Wissen und Erfahrung für die Patientenversorgung.

Genau diese Vielfalt bestimmt das Bild des Dienstleistungskonzerns, der zwischen Cuxhaven an der Nordsee und München-Pasing nahe der bayerischen Alpen sowie zwischen Attendorn im westlichen Sauerland und Frankfurt (Oder) im Osten in weiten Teilen Deutschlands präsent ist.

Das Geschick, einen so vielschichtigen Konzern zu führen, besteht im Wesentlichen darin, die besonderen Stärken einzelner Regionen, Standorte oder Menschen für die ganze Gruppe nutzbar zu machen. Der Wissenstransfer zwischen einzelnen Standorten und Fachgebieten sowie Medizin, Wissenschaft und Management ist traditionell fester Bestandteil unseres strategischen Konzepts und Basis für unsere Innovationskraft als Klinikbetreiber.

Der besondere Vorteil unseres Verbundes ist der Zugang der Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung zur Spezialexpertise der Kollegen in den Schwerpunkt- oder Universitätskliniken. Der medizinische Austausch im Klinikverbund bedeutet für das jeweilige Krankenhaus Teilhabe an innovativen Verfahren und Erfahrungswissen; für unsere Patienten bedeutet dies den wohnortnahen Zugang zur modernen High-End-Medizin - gerade auch in ländlichen und strukturschwächeren Gebieten.



EINLEITUNG

Die Fachklinik für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Neurologie, die seit 40 Jahren die Bevölkerung Südthüringens betreut. Eine umfassende psychiatrisch-neurologische Behandlung garantiert die Klinik für ihren Einzugsbereich (Landkreise Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen und Sonneberg, die kreisfreie Stadt Suhl, den südlichen Teil des Ilmkreises und Teile des Wartburgkreises Bad Salzungen). Hieraus ergibt sich eine Zuständigkeit unseres Fachkrankenhauses für circa 400.000 Einwohner.

Die organisatorische Struktur der Fachklinik für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH ist gegliedert in den Krankenhausbereich mit den Abteilungen der Psychiatrischen Klinik, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Neurologie. Eine Forensische Klinik (Maßregelvollzug) und der Bereich der Heimversorgung behinderter Menschen ist ebenfalls integriert. Weiterhin werden Ambulanzleistungen in der Psychiatrischen Institutsambulanz und in verschiedenen Fachambulanzen erbracht.

Die Inhalte dieses Qualitätsberichts beziehen sich ausdrücklich, wenn nicht anders angegeben, auf den Krankenhausbereich.

1866 wurde die damalige Landesklinik als „Herzoglich-Sachsen-Meiningische Landesirren-, Heil- und Pflegeanstalt“ eröffnet und stellte circa 100 Bettenplätze bereit. Die hohe Inanspruchnahme der Einrichtung und Berücksichtigung der jeweils modernsten wissenschaftlichen Erkenntnisse führte in den nachfolgenden Jahren zu baulichen und organisatorischen Veränderungen, die bereits in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts begannen. Anfang der 70er Jahre wurden Außenstellen zugeordnet, so dass sich die Kapazität der Einrichtung auf 950 Bettenplätze erhöhte. Sozialpsychiatrische Denkansätze und neue wissenschaftliche Erkenntnisse führten im Weiteren zu einer Veränderung in der Behandlung psychisch Kranker. Das Konzept der „offenen Türen“ beziehungsweise „offenen Stationen“ wurde mit dem Ziel eingeführt, den psychisch Kranken ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung und Freiheit zu gewähren. 1995 konnte das neue Bettenhaus mit 170 Plätzen bezogen werden.

Seit 01.01.2002 gehört die Klinik zum Konzernverbund der RHÖN-KLINIKUM AG. Durch Errichtung eines weiteren Neubaus im Jahr 2004 konnte eine qualitativ bessere Patientenversorgung erreicht werden. Die Behandlungsmöglichkeiten für die Fachgebiete Neurologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Tagesklinik der Erwachsenenpsychiatrie und die komplette Diagnostik befinden sich im Klinikneubau, um das Konzept der „Klinik der kurzen Wege“ zu verwirklichen. Eine schnelle und qualifizierte Versorgung der Patienten ohne unnötigen Zeitverlust ist gegeben. Im Zuge der Einweihung des Neubaus 2004 wurde die erste Tagesklinik -am Standort Hildburghausen- eröffnet, im Dezember 2004 eine Weitere am Standort Suhl. Mit Eröffnung der 3. ausgelagerten Tagesklinik am Standort Ilmenau im Oktober 2008 konnte die Versorgung unserer Patienten im Einzugsgebiet verbessert werden. Im Februar 2009 wurde die 4. Tagesklinik am Standort Sonneberg in Betrieb genommen.

Im Jahr 2011 begeht das Fachklinikum für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen sein 145-jähriges Jubiläum und das 5-jährige Bestehen des neu erbauten Maßregelvollzuges.

Dem Gedanken „Der psychisch Kranke soll nicht aus dem Bild und dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verschwinden und die Öffentlichkeit nicht aus dem Bewusstsein der in der Psychiatrie Tätigen“ fühlten wir uns auch im Jahr 2010 verpflichtet.

Mit den Worten des berühmten deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe "Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun" waren wir auch im Jahr 2010 bemüht, Bewährtes beizubehalten und Veränderungen vorzunehmen, wo immer sie sich im Sinne unserer Patienten als notwendig erwiesen.

Hildburghausen, im Juli 2011

Die Geschäftsführung

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau Kerstin Ciossek, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

INHALTSVERZEICHNIS

	Einleitung	2
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	16
B-1	Kinder- und Jugendpsychiatrie	20
B-2	Neurologie	26
B-3	Allgemeine Psychiatrie	32
B-4	Radiologie	38
C	Qualitätssicherung	42
D	Qualitätsmanagement	50
	Glossar	77

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 ALLGEMEINE KONTAKTDATEN DES KRANKENHAUSES

Name: Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH
Straße: Eisfelder Straße 41
PLZ / Ort: 98646 Hildburghausen
Telefon: 03685 / 776 - 0
Telefax: 03685 / 776 - 940
E-Mail: gf@fachkrankenhaus-hildburghausen.de
Internet: www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de

A-2 INSTITUTIONSKENNZEICHEN DES KRANKENHAUSES

Institutionskennzeichen: 261600075

A-3 STANDORT(NUMMER)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 NAME UND ART DES KRANKENHAUSTRÄGERS

Träger: Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH, Tochtergesellschaft der RHÖN-KLINIKUM AG
Art: privat
Internetadresse: www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de, www.rhoen-klinikum-ag.com

A-5 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

Lehrkrankenhaus: nein

Das Fachkrankenhaus Hildburghausen hat sich aktiv um die Anerkennung als Lehrkrankenhaus beworben und sich den Anforderungen der medizinischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena gestellt.

Anfang des Jahres 2011 erfolgte die Ernennung des Fachkrankenhauses als "Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena". Ab August 2011 kann die Ausbildung der Studenten des Universitätsklinikums Jena im Fachkrankenhaus Hildburghausen beginnen.

Somit leistet das Fachkrankenhaus einen großen Beitrag zur Qualifizierung des ärztlichen Nachwuchses und der Sicherstellung der Versorgung der Patienten in der Region.

Neben der Weitergabe von Fachwissen geht es insbesondere darum, jungen Studenten die Freude und Leidenschaft ärztlicher Tätigkeit in der Arbeit mit den Patienten zu vermitteln.

Das Fachkrankenhaus kann so für Jenaer Studenten ein genauso attraktives wie besonderes Leistungsspektrum anbieten. Neben einer sehr guten medizinischen Ausbildung, die durch Mentoren unterstützt wird, bietet es eine gute Atmosphäre in einem modernen Krankenhaus mit angemessener Vergütung sowie günstigen Unterbringungsmöglichkeiten für die Interessenten.

A-6 ORGANISATIONSSTRUKTUR DES KRANKENHAUSES

Fachabteilung	Anzahl der Betten
Kinder- und Jugendpsychiatrie	40
davon teilstationär	12
Neurologie	36
davon IMC	8
Psychiatrie	286
davon teilstationär	62

Stichtag: 31.12.2010

A-7 REGIONALE VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG FÜR DIE PSYCHIATRIE

Verpflichtung besteht: ja

A-8 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DES KRANKENHAUSES

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-9 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

NR.	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Mitarbeiter des ärztlichen Dienstes bieten regelmäßig die Möglichkeit an, in besonderen Seminaren und Gesprächen, die Angehörigen für die Erkrankung der Patienten zu sensibilisieren.
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Hierbei handelt es sich um eine spezielle Form der Physiotherapie, bei der z. B. mit Patienten nach Schlaganfällen und Halbseitenlähmung eine Rückführung in eine normale Körperwahrnehmung trainiert wird.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Durch geschulte Fachkräfte erfolgt eine Diät- und Ernährungsberatung. Diese Beratung kann auch praktisch innerhalb von Koch- oder Backgruppen geübt werden.
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Das sehr umfangreiche ergotherapeutische Angebot bietet neben einer Arbeitstherapie, verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten (Flechten, Malen, Töpfern, etc.) in verschiedenen Werkstätten an, in denen Patienten bedarfsgerecht versorgt werden.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Im Psychiatrischen Bereich wird zum Teil Bereichspflege durchgeführt.
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	Im Rahmen des kulturellen Angebotes bzw. im Rahmen des ergotherapeutischen Arbeitens werden diese Leistungen mit angeboten.

NR.	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Die manuelle Lymphdrainage gehört zu den stationär sowie ambulant angebotenen Leistungen.
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	In der Psychiatrischen Klinik und Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie verfügbar.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Für Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind Unterrichtseinheiten in der Klinikschule Inhalt der Therapie.
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	Es finden regelmäßig Kurse statt.
MP63	Sozialdienst	Die Mitarbeiter des Sozialdienstes stehen jederzeit für Fragen der Nachsorge zur Verfügung. Durch das umfangreiche Angebot des Hauses kann jeder Patient eine zuverlässige Nachbetreuung erfahren.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Zu den speziellen Entspannungstherapien zählen unter anderem das autogene Training und die Entspannungstherapie nach Jacobsen.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Das Pflegepersonal der Psychiatrischen Klinik bietet verschiedene Formen des lebenspraktischen Trainings an.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	verfügbar in der Neurologischen Klinik
MP51	Wundmanagement	Speziell geschulte Pflegekräfte der betreffenden Stationen gewährleisten ein individuell ausgearbeitetes und entsprechend dokumentiertes Wundmanagement. Regelmäßige Fortbildungen und Besprechungen sind Grundlage für die adäquate und zeitgerechte Behandlung der Wunden.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Der guten Zusammenarbeit mit den regionalen Selbsthilfegruppen wird eine große Bedeutung beigemessen. Kooperationen finden in nahezu allen Abteilungen statt, dadurch kann ein rascher Kontakt für betroffene Patienten hergestellt werden.

A-10 ALLGEMEINE NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

NR.	SERVICEANGEBOT	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume	In allen Stationen gibt es Aufenthaltsräume. Je nach Bereich stehen hier unterschiedliche Angebote zur individuellen Beschäftigung zur Verfügung.
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum	

NR.	SERVICEANGEBOT	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum	Es stehen in jeder Station Fernsehräume zur Verfügung.
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen	Es wird kostenlos Wasser und Tee bereit gestellt. Im Haupthaus Haus 10 ist jede Ebene mit einem Wasserautomaten ausgestattet. In den meisten Psychiatrischen Stationen gibt es eine Teeküche, in denen die Patienten auch die Möglichkeit haben, selbstständig Getränke und Snacks zuzubereiten.
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson	Inanspruchnahme ist nach Absprache möglich
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer	Bisher gibt es noch wenige Zimmer, die noch nicht über eine eigene Nasszelle verfügen. Hier stehen großzügig bemessene Bäder (incl. Badewanne) zur Verfügung.
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die Standardunterbringung für jeden Patienten ist das Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle.
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse	In den meisten Stationen gibt es für je zwei Zimmer einen Balkon.
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten	im Bereich der Neurologischen Klinik verfügbar
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Je nach therapeutischem Bereich bietet das Haus Fernseher direkt im Zimmer oder in offen gehaltenen Aufenthaltsräumen an.
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank	In Bereichen, in denen ein Kühlschrank nicht in jedem Zimmer vorgehalten wird, gibt es patientenspezifische Kühlfächer.
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	kostenlose Standardausstattung jedes Bettenplatzes mit freier Wahlmöglichkeit zwischen mehreren Kanälen
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon	Anschluss unentgeltlich, Einheiten gebührenpflichtig, tägliche Bereitstellungsgebühr
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	in der Neurologischen Klinik verfügbar
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung	Neben Tee und Kaffee wird auch Mineralwasser für alle Patienten kostenfrei angeboten. Im Haupthaus Haus 10 ist jede Ebene mit einem Wasserautomaten ausgestattet.
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot	
SA45	Verpflegung: Frühstücks-/Abendbuffet	Auf den Neurologischen Stationen und in einigen Bereichen der Psychiatrie wird zum Frühstück und zum Abendbrot ein Buffet angeboten.
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee	
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek	Unser Haus bietet ein großes Angebot an Büchern, Print-Medien, Video's und CD's. Im Haupthaus Haus 10 ist die Patientenbibliothek montags, dienstags, donnerstags und freitags von 15 - 16 Uhr geöffnet.
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria	In der Cafeteria steht zu den entsprechenden Öffnungszeiten ein reichhaltiges Angebot zur Verfügung.
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen	

NR.	SERVICEANGEBOT	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
SA25	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fitnessraum	
SA26	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Friseursalon	Der Friseursalon im Hause vereinbart Termine sowohl im Salon als auch auf Station.
SA27	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang	
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	Der Kiosk verfügt über eigene komfortable Sitzgruppen und ist Mo - Sa von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr und So & Feiertage von 8:30 Uhr bis 18:00 Uhr für Patienten und Besucher geöffnet.
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Der Raum der Stille ist ganztags geöffnet, mittwochs finden ökumenische Gottesdienste statt.
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Wir verfügen über einen großen, kostenfreien Parkplatz, der allen Patienten, Besuchern und Angehörigen zur Verfügung steht.
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote	Wir bieten wechselnde kulturelle Veranstaltungen wie beispielsweise Diavorträge, Sportangebote, etc.
SA32	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre	
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage	Das Fachkrankenhaus ist eingebettet in eine großzügige Parkanlage.
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus	In unserem Krankenhaus herrscht ein eingeschränktes Rauchverbot. Rauchen ist lediglich im geschlossenen psychiatrischen Bereich und im Außenbereich gestattet.
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz / Spielecke	Neben der Möglichkeit zur Nutzung des Sportplatzes, der Minigolfanlage und der Tischtennisplatten sind in unserem Park genügend Möglichkeiten für Patienten, sich im Freien zu betätigen. Für die Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird ein Spielplatz vorgehalten.
SA38	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice	
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	Im Zuge unseres kulturellen Angebotes werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen angeboten.
SA50	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kinderbetreuung	Die Möglichkeit der Kinderbetreuung besteht mit der Kindertagesstätte "Die Farbleckse" auf dem Gelände des Fachkrankenhauses. Nähere Informationen sind unter dem Kapitel D-5 zu finden.
SA52	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Postdienst	An der Rezeption können Briefmarken erworben werden. Ein Briefkasten zur Versendung der Post befindet sich unmittelbar im Eingangsbereich unseres Bettenhauses.
SA53	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schuldienst	Patienten der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie werden im Zuge der Therapie in der Klinikschule des FKH unterrichtet.
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot	in der Neurologischen Klinik und in einigen Bereichen der Erwachsenenpsychiatrie verfügbar
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement	
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste	Bei Bedarf kann jederzeit ein Dolmetscher angefordert werden.

NR.	SERVICEANGEBOT	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache	Für unsere Einrichtung wurde ein unabhängiger Patientenfürsprecher benannt, dessen Kontaktdaten für jeden Patienten auf der Station ersichtlich aushängen.
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge	Über das Stationspersonal kann die Seelsorge zu jeder Zeit erreicht werden.
SA00	Persönliche Betreuung durch Sozialdienst	

A-11 FORSCHUNG UND LEHRE DES KRANKENHAUSES

A-11.1 FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

In den Berufszweigen der Psychologen und der Ergotherapie werden Promotionen durchgeführt.

Lehraufgaben werden wahr genommen in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Krankenpflegeschule Meiningen zur Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen und Fachkrankenpfleger/-innen.

In den Berufen Bürokauffrau/-mann und Kauffrau/-mann für Bürokommunikation wird ausgebildet.

Weitere Kooperationspartner für die (Aus-) Bildung sind unter dem Kapitel D-8 aufgelistet.

A-11.2 AKADEMISCHE LEHRE

NR.	AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
FL00	Dozenturen an sonstigen Institutionen

A-11.3 AUSBILDUNG IN ANDEREN HEILBERUFEN

NR.	AUSBILDUNG IN ANDEREN HEILBERUFEN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	In der Physiotherapie werden Praktika absolviert.
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	In der Abteilung Funktionsdiagnostik werden Praktika absolviert.
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	In der Abteilung Radiologie werden Praktika absolviert.
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	In der Ergotherapie werden Praktika absolviert.

Praktika werden in verschiedenen Bereichen durchgeführt.

A-12 ANZAHL DER BETTEN IM GESAMTEN KRANKENHAUS

Bettenzahl: 362

Zum 01.01.2011 wurden die Planbetten wie folgt erhöht:

Fachabteilung	Planbetten zum 31.10.2010	Planbetten zum 01.01.2011
Psychiatrische Klinik	286	313
davon vollstationär	224	228
davon teilstationär	62	85

Fachabteilung	Planbetten zum 31.10.2010	Planbetten zum 01.01.2011
Kinder- und Jugendpsychiatrie	40	47
davon vollstationär	28	28
davon teilstationär	12	19
Neurologie	36	51
davon Normalstation	28	43
davon IMC (Intermediate Care Station)	8	8
gesamt Krankenhausbereich	362	411

A-13 FALLZAHLEN DES KRANKENHAUSES

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle:	5.012
Teilstationäre Fälle:	705
Ambulante Fälle:	
- Quartalszählweise:	10.268

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten / Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie beruhen.

A-14 PERSONAL DES KRANKENHAUSES

A-14.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	63,5	darunter 12,84 Psychologen
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	16,3	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

A-14.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGSDAU-ER	KOMMENTAR / ERLÄU-TERUNG
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre	Die Anzahl der Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen sind in der Angabe "Pflegepersonal" enthalten.
Pflegepersonal	219,5		

A-14.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

NR.	SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	ANZAHL	KOMMENTAR / ERLÄUTE-RUNG
SP00	Funktionsdienst	19,5	u.a. Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten, Musiktherapeuten, Malthérapeuten

NR.	SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	ANZAHL	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
SP00	Medizinisch-Technischer Dienst	52,8	u.a. Logopäden, Sozialarbeiter, Psychologen, Erzieher, Medizinisch-technische Assistenten, Medizinisch-technische Röntgenassistenten, Medizinisch-technische Laborassistenten, Physiotherapeuten

A-15 APPARATIVE AUSSTATTUNG

NR.	VORHANDENE GERÄTE	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H ¹	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	CT- und MR-Angiographie
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	---- ²	Die Neurologische Klinik ist mit einem mobilen Heimbeatmungsgerät (BiPAP Vision), mit einem transportablem Beatmungsgerät (Oxylog 2000 plus) sowie einem stationären Beatmungsgerät (Evita 2) ausgestattet.
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	---- ²	
AA65	Echokardiographiegerät		---- ²	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		---- ²	
AA59	24h-EKG-Messung		---- ²	
AA00	Labor		<input checked="" type="checkbox"/>	Das FKH verfügt über ein hauseigenes Labor. Auch steht das FKH mit dem MVZ Gemeinschaftslabor Suhl in Kooperation. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel D-8.

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

1	Kinder- und Jugendpsychiatrie	20
2	Neurologie	26
3	Allgemeine Psychiatrie	32
4	Radiologie	38

B-1 KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

B-1.1 NAME ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Name: Kinder- und Jugendpsychiatrie
Schlüssel: Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Martin Rank
Straße: Eisfelder Straße 41
PLZ / Ort: 98646 Hildburghausen
Telefon: 03685 / 776 - 300
Telefax: 03685 / 776 - 913
E-Mail: martin.rank@fachkrankenhaus-hildburghausen.de
Internet: www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de

B-1.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

NR.	VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE IM BEREICH PÄDIATRIE
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
VK28	Pädiatrische Psychologie
NR.	VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE IM BEREICH PSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATIK
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
VP15	Psychiatrische Tagesklinik
VP00	Behandlung aufmerksamkeitsgestörter Kinder
VP00	Behandlung von Kindern mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen

Ein Teil der Klientel der Klinik und der Tagesklinik besteht aus Kindern und Jugendlichen, bei denen die Diagnosestellung so schwierig ist, dass es mit den ambulant zur Verfügung stehenden Mitteln nicht gelingt, eine dazu erforderliche fortlaufende Beobachtung des jungen Menschen zu gewährleisten.

Der größte Teil unserer Patienten weist eine so schwere psychische Erkrankung auf, dass nur ein durchgehend nach therapeutischen Gesichtspunkten ausgerichteter Umgang mit ihnen Erfolg verspricht.

Auf den beiden Stationen und in der Tagesklinik stehen ein Arzt und jeweils 2 Psychologen zur Verfügung, die die schwerpunktmäßige Betreuung der Kinder unter sich aufteilen. Der zuständige Arzt oder Psychologe ist für die gesamte Gestaltung der Diagnostik und der Therapie verantwortlich. Er vermittelt den Mitarbeitern des Pflegedienstes im

Stationsalltag und den anderen, mit dem Kind therapeutisch arbeitenden Gruppen (Musiktherapie, Bewegungstherapie, Ergotherapie, Klinikschule), die Therapieziele und sorgt für ein an diesen Zielen orientiertes Vorgehen.

In der Tagesklinik werden Kinder aufgenommen, die in einer Entfernung von der Klinik wohnen, welche den täglichen Wechsel von ihrem Zuhause in die Klinik erlaubt und bei denen eine vorübergehende vollständige Änderung ihres Aufenthaltsortes nicht erforderlich ist. In der Tagesklinik werden sowohl jüngere Kinder als auch Jugendliche betreut, die hinsichtlich der Ausprägung ihrer psychischen Störung im häuslichen Milieu verbleiben können. Sowohl im vollstationären Bereich als auch in der Tagesklinik wird großer Wert auf die Arbeit mit den Eltern, auch mit den Lehrern und sonstigen bedeutsamen Personen der Alltagsumgebung der Kinder und Jugendlichen, gelegt.

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche im Alter zwischen etwa 5 und 18 Jahren, die anhaltende Probleme mit der Wahrnehmung der Wirklichkeit haben oder die in ihrer Fähigkeit, sich auf andere Menschen einzulassen, gestört sind, oder dauerhafte Ängste haben, erhebliche Selbstwertstörungen, Schulprobleme, Zwangserkrankungen oder Essstörungen.

Während der stationären Behandlung steht den Kindern und Jugendlichen ein Mitarbeiterteam zur Seite, das sich aus Arzt, Pflegepersonal, Erziehern und Psychologen zusammen setzt und sich ganz speziell um die Belange des einzelnen Kindes und Jugendlichen kümmert. Im Alltag wird das Kind oder der Jugendliche darüber hinaus von einem Team aus Sozialpädagogen, Krankenpflegepersonal und Erziehern begleitet, das Unterstützung leistet bei alltäglich anfallenden Aufgaben, von der Körperpflege bis hin zu Bewerbungen um Ausbildungsstellen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte unserer Fachabteilung sind die Behandlung aufmerksamkeitsgestörter Kinder und Jugendlicher, die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltens- bzw. affektiven Störungen, Sprachentwicklungsstörungen, Psychosen oder autistischen Syndromen.

Es erfolgt u. a. eine medikamentöse Einstellung unter fortlaufender Anwendung standardisierter Tests zur Effektivitätskontrolle. Sobald Effektivität und Sicherheit ausreichend nachgewiesen sind, werden neue Therapiemethoden eingesetzt. Die wissenschaftliche Entwicklung im diagnostischen und therapeutischen Bereich wird kontinuierlich verfolgt und zeitnah durch fortlaufende klinikinterne Fortbildungen weitergegeben.

Es erfolgt eine enge und fortlaufende Supervision aller mit dem Kind in Kontakt tretender Klinikmitarbeiter zur kontinuierlichen Absicherung des an den Therapiezielen ausgerichteten Verhaltens im Umgang mit dem Patienten.

Fortlaufende themenspezifische Fortbildungen aller Mitarbeiter der Klinik werden angeboten.

B-1.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Siehe Tabelle A-9.

B-1.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Siehe Tabelle A-10.

B-1.5 FALLZAHLEN ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 212

Teilstationäre Fallzahl: 54

B-1.6 DIAGNOSEN NACH ICD

B-1.6.1 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	58

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	32
3	F91	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen	28
4	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	22
5	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	16
6	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	14
7	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	9
8 – 1	F12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana	≤ 5
8 – 2	F41	Sonstige Angststörung	≤ 5
8 – 3	F93	Störung des Gefühlslebens bei Kindern	≤ 5

B-1.6.2 WEITERE KOMPETENZDIAGNOSEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 PROZEDUREN NACH OPS

B-1.7.1 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	9-653	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern	895
2	9-652	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern	874
3	9-651	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern	583
4	9-663	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen	512
5	9-662	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen	454
6	9-661	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen	326
7	9-983	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie	258
8	9-671	Einzelbetreuung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	124
9	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	31
10	9-690	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	29

B-1.7.2 WEITERE KOMPETENZPROZEDUREN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

INSTITUTSAMBULANZ DER KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE DES FACHKRANKENHAUSES HILDBURGHAUSEN

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

ANGEBOTENE LEISTUNG
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
Psychiatrische Tagesklinik
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
Pädiatrische Psychologie

B-1.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-1.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,5	darunter 3,97 Psychologen; Weiterbildungsermächtigung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, 48 Monate
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1,3	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Allergologie
Kinder-Pneumologie

B-1.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGSDAU- ER	KOMMENTAR / ERLÄU- TERUNG
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre	Die Anzahl der Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen sind in der Angabe "Pflegepersonal" enthalten.
Pflegepersonal	32,8		

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

B-1.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

NR.	SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	ANZAHL	KOMMENTAR / ERLÄUTE- RUNG
SP00	Funktionsdienst	19,5	u.a. Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten, Musiktherapeuten, Maltherapeuten
SP00	Medizinisch-technischer Dienst	52,8	u.a. Logopäden, Sozialarbeiter, Psychologen, Erzieher, Medizinisch-technische Assistenten, Medizinisch- technische Röntgenassistenten, Medizinisch-technische Laborassistenten, Physiotherapeuten

Das spezielle therapeutische Personal des Hauses steht der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Verfügung.

B-2 NEUROLOGIE

B-2.1 NAME ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Name: Neurologie
Schlüssel: Neurologie (2800)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Sebastian Karpf
Straße: Eisfelder Straße 41
PLZ / Ort: 98646 Hildburghausen
Telefon: 03685 / 776 - 402
Telefax: 03685 / 776 - 905
E-Mail: s.karpf.neur@fachkrankenhaus-hildburghausen.de
Internet: www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de

B-2.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

NR.	VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE IM BEREICH NEUROLOGIE
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VN20	Spezialsprechstunde
VN23	Schmerztherapie
NR.	VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE IM BEREICH RADIOLOGIE
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
VR05	Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Ob Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsie oder andere akute bzw. chronische Erkrankungen des Fachgebietes Neurologie - allen Krankheitsbildern gemeinsam ist, dass sie einen Einschnitt in das bisherige Leben darstellen. Mit einer effizienten Diagnostik nach modernsten Erkenntnissen und Einleitung einer adäquaten Therapie stehen sie als Betroffener im Mittelpunkt unseres Handelns.

Schlaganfallerkrankungen

Teilnahme an der Qualitätssicherung „Schlaganfall“ der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) gemäß den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfallregister (ADSR) sowie klinikinterne Dokumentation von Behandlungsergebnis und Komplikation nach Schlaganfall.

Multiple Sklerose

Eine integrierte Versorgung der Patienten prästationär, vollstationär und auch poststationär wird angeboten. Die medikamentöse Behandlung erfolgt nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Eine fortlaufende Fort- und Weiterbildung aller am Prozess der Behandlung Beteiligten sowie Hilfe bei der Klärung sozialer Probleme durch die Mitarbeit von Sozialarbeitern ist gewährleistet.

Epilepsie

Neben einer fundierten Diagnostik und einer detaillierten Anamneseerhebung, soweit notwendig unter Einbeziehung von Angaben enger Bezugspersonen, erfolgt eine neuroradiologische Diagnostik und unter fortlaufender Kontrolle die Einleitung therapeutischer Maßnahmen. Ausführliche Informationen über das Krankheitsbild erhalten die Patienten in Einzel- und Gruppengesprächen. Eine integrierte Versorgung prästationär, vollstationär und auch poststationär ist möglich. Die Einbeziehung der Sozialarbeiter in den diagnostisch-therapeutischen Prozess erfolgt regelmäßig.

B-2.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Siehe Tabelle A-9.

B-2.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Siehe Tabelle A-10.

B-2.5 FALLZAHLEN ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 1.974

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-2.6 DIAGNOSEN NACH ICD

B-2.6.1 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	G35	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose	335
2	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	274
3	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	213
4	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	209
5	G43	Migräne	82
6	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	74

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
7	G20	Parkinson-Krankheit	72
8	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	58
9	M54	Rückenschmerzen	40
10	G44	Sonstiger Kopfschmerz	39

B-2.6.2 WEITERE KOMPETENZDIAGNOSEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7 PROZEDUREN NACH OPS

B-2.7.1 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	2.063
2	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	1.296
3	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.224
4	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.219
5	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	1.110
6	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	720
7	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	673
8	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	624
9	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	556
10	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	541

B-2.7.2 WEITERE KOMPETENZPROZEDUREN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

NEUROLOGISCHE SPRECHSTUNDE

Art der Ambulanz: Persönliche Ermächtigung des Chefarztes auf Zuweisung der ambulant tätigen Kassenärzte

ANGEBOTENE LEISTUNG
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

ANGEBOTENE LEISTUNG
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
Schmerztherapie

B-2.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-2.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,2	Volle Weiterbildungermächtigung für das Fach Neurologie (48 Monate), davon 42 Monate allgemeine Neurologie und 6 Monate nichtspezielle neurologische Intensivmedizin
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,00	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

B-2.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGSDAU-ER	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre	Die Anzahl der Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen sind in der Angabe "Pflegepersonal" enthalten.
Pflegepersonal	22,9		

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege
PQ00	Neurologische Pflege

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ZUSATZQUALIFIKATIONEN

NR.	ZUSATZQUALIFIKATIONEN	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
ZP00	Zusatzqualifikation in der speziellen DSG-SU-Pflege	DSG = Deutsche Schlaganfallgesellschaft SU = Stroke Unit

B-2.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

NR.	SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	ANZAHL	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
SP00	Funktionsdienst	19,5	u.a. Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten, Musiktherapeuten, Malthérapeuten
SP00	Medizinisch-technischer Dienst	52,8	u.a. Logopäden, Sozialarbeiter, Psychologen, Erzieher, Medizinisch-technische Assistenten, Medizinisch- technische Röntgenassistenten, Medizinisch-technische Laborassistenten, Physiotherapeuten

Das spezielle therapeutische Personal des Hauses steht der Fachabteilung Neurologie zur Verfügung.

B-3 ALLGEMEINE PSYCHIATRIE

B-3.1 NAME ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Name: Allgemeine Psychiatrie
Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Rainer Bayerlein
Straße: Eisfelder Straße 41
PLZ / Ort: 98646 Hildburghausen
Telefon: 03685 / 776 - 100
Telefax: 03685 / 776 - 924
E-Mail: r.bayerlein.aed@fachkrankenhaus-hildburghausen.de
Internet: www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de

B-3.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

NR.	VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE IM BEREICH PSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATIK
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP15	Psychiatrische Tagesklinik

Ungefähr ein Prozent aller Menschen erkranken an einer schizophrenen Psychose. Dies bedeutet eine komplexe Störung des Denkens, des Fühlens, des Wollens und des Erlebens, das heißt, viele wichtige psychische Funktionen des Menschen sind betroffen. Bei dem Erkrankten ist die Wahrnehmung der Realität verändert beziehungsweise gestört und kann sich von der Wahrnehmung seiner Mitmenschen gänzlich unterscheiden. So komplex und individuell wie die Ausprägung der Erkrankung bei dem Einzelnen sein kann, kümmern wir uns nach erfolgter Diagnosestellung um die Therapie. So bieten wir neben einer medikamentösen Therapie zusätzliche Behandlungsmaßnahmen wie Psychoedukation, Psychotherapie und Soziotherapie. Wir ermöglichen eine Kontinuität in der Behandlung über das Zusammenspiel der stationären und teilstationären Behandlung und der ambulanten Versorgung in der Institutsambulanz beziehungsweise mit den niedergelassenen Psychiatern. Unser Ziel in der Behandlung ist die schrittweise Rehabilitation und die Wiedereingliederung in das gewohnte Leben, wobei wir beachten, dass die Belastungsanforderung mit der aktuellen Befindlichkeit im Verhältnis steht.

Vier Millionen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland sind an einer Depression erkrankt. Nur ca. zehn Prozent von ihnen erhalten eine adäquate Therapie. Bei den Erkrankten dominiert eine Niedergestimmtheit mit Energie- und Konzentrationsverlust, bei schweren Verlaufsformen können sich auch psychotische Symptome finden. Zudem treten Appetit- und Schlafstörungen auf. Oft erleben die Erkrankten begleitend Angstgefühle, die sich durchaus auch als innere Spannung und Rastlosigkeit äußern können. Selbstheilungsversuche mit Alkohol oder Drogen sind nicht selten und komplizieren den Verlauf.

Nach erfolgter Diagnosestellung planen wir mit den Betroffenen die Therapie, die sich zusammen setzen kann aus den Bausteinen medikamentöse Therapie, Psychoedukation, Psychotherapie, Entspannungsverfahren und kreativ therapeutischen Angeboten.

Einen weiteren Versorgungsschwerpunkt stellt für unsere Fachabteilung die Diagnostik und Therapie von Angststörungen dar. Das Erleben von Angst gehört zum Wesen des Menschen, Angst kann aber auch eine schwere tiefgreifende Beeinträchtigung für das Leben des Betroffenen bedeuten. Angstzustände sind vielgestaltig, haben für den Einzelnen verschiedene Bedeutungen und Folgen. Wenn ein Betroffener unter seiner Angst leidet, wird er selbstverständlich nach Wegen suchen, sich von dieser Angst zu befreien. Wenn ihm das nicht gelingt, wird er vielleicht nach Hilfe von außen suchen und unter anderem gegebenenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nach einer sorgfältigen ärztlichen Diagnostik können wir im stationären Rahmen vielfältige Möglichkeiten zur Behandlung von Angstpatienten anbieten, die diese in vollem Umfang nutzen können.

Depressionsbehandlung:

Erfassung des Schweregrades der Erkrankung am Behandlungsanfang und am Behandlungsende, somit auch Darstellung des Verlaufes über die Ratingskalen Beck'sches Depressionsinventar (BDI) und Hamilton-Depressionskala (HAMD), die sich auf Selbst- und Fremdbeurteilung stützen.

Psychosebehandlung:

Beurteilung des Schweregrades der Erkrankung und des Verlaufes über die Fremdbeurteilungsskalen Global Assessment of Functioning Scale (GAF) und Clinical-Global-Impression (CGI) sowie Monitoring zur Risikoerfassung eines metabolischen Syndroms im Rahmen der Psychosebehandlung durch Neuroleptika.

Alkoholkrankheit:

Erfassung des Schweregrades der Erkrankung und des Verlaufes über die Fremdbeurteilungsskalen Clinical-Global-Impression (CGI) und Global Assessment of Functioning Scale (GAF) im Rahmen der Basisdokumentation.

Fall- und Team-Supervisionen werden durchgeführt.

B-3.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Siehe Tabelle A-9.

B-3.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Siehe Tabelle A-10.

B-3.5 FALLZAHLEN ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 2.819

Teilstationäre Fallzahl: 613

B-3.6 DIAGNOSEN NACH ICD

B-3.6.1 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	695
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	380
3	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	360
4	F20	Schizophrenie	280
5	F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	207

RANG	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
6	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	122
7	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	114
8	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	98
9	F41	Sonstige Angststörung	69
10	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	68

B-3.6.2 WEITERE KOMPETENZDIAGNOSEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7 PROZEDUREN NACH OPS

B-3.7.1 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

RANG	OPS	BEZEICHNUNG	ANZAHL
1	9-602	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	8.699
2	9-601	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	7.049
3	9-603	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	6.809
4	9-980	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie	2.927
5	9-600	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	2.093
6	1-903	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden sowie von Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1.875
7	9-612	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1.789
8	9-981	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke	1.501
9	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.248
10	9-613	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1.245

B-3.7.2 WEITERE KOMPETENZPROZEDUREN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

INSTITUTSAMBULANZ DER KLINIK FÜR PSYCHIATRIE DES FACHKRANKENHAUSES HILDBURGHAUSEN

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

ANGEBOTENE LEISTUNG
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
Psychiatrische Tagesklinik

B-3.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-3.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	41,7	darunter 8,87 Psychologen Weiterbildungsermächtigung für Psychiatrie und Psychotherapie, 48 Monate
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	10,00	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Suchtmedizinische Grundversorgung

B-3.11.2 PFLEGEPERSONAL

	ANZAHL	AUSBILDUNGSDAUER	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	0	3 Jahre	Die Anzahl der Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen sind in der Angabe "Pflegepersonal" enthalten.
Pflegepersonal	163,9		

PFLEGERISCHE FACHEXPERTISEN - ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN

NR.	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN/ ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

B-3.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

NR.	SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	ANZAHL	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
SP00	Funktionsdienst	19,5	u.a. Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten, Musiktherapeuten, Maltherapeuten
SP00	Medizinisch-technischer Dienst	52,8	u.a. Logopäden, Sozialarbeiter, Psychologen, Erzieher, Medizinisch-technische Assistenten, Medizinisch-technische Röntgenassistenten, Medizinisch-technische Laborassistenten, Physiotherapeuten

Das spezielle therapeutische Personal des Hauses steht der Fachabteilung der Allgemeinen Psychiatrie zur Verfügung.

B-4 RADIOLOGIE

B-4.1 NAME ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Name: Radiologie
Schlüssel: Radiologie (3751)
Leitender Radiologe
Dr. med. R. Hirschelmann
Straße: Eisfelder Straße 41
PLZ / Ort: 98646 Hildburghausen
Telefon: 03685 / 776 - 628
Telefax: 03685 / 776 - 577
E-Mail: radiologie@fachkrankenhaus-hildburghausen.de
Internet: www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de

B-4.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

NR.	VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE IM BEREICH RADIOLOGIE
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR44	Allgemein: Teleradiologie

B-4.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Siehe Tabelle A-9.

B-4.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Siehe Tabelle A-10.

B-4.5 FALLZAHLEN ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0

Alle stationären Fallzahlen sowie Behandlungsmaßnahmen gehen in die Statistiken der jeweiligen Hauptabteilungen (Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neurologie, Allgemeine Psychiatrie) ein, so dass diese Angaben für die Abteilung Radiologie entfallen.

B-4.6 DIAGNOSEN NACH ICD

B-4.6.1 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

Entfällt. Siehe bitte Vermerk B-4.5

B-4.6.2 WEITERE KOMPETENZDIAGNOSEN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 PROZEDUREN NACH OPS

B-4.7.1 DURCHGEFÜHRTE PROZEDUREN NACH OPS

Entfällt. Siehe bitte Vermerk B-4.5

B-4.7.2 WEITERE KOMPETENZPROZEDUREN

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Praxis für Resonanztomographie (MRT) steht mit der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH in Kooperation.

Die Praxis für MRT kann für versicherte Patienten aller gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie für alle Berufsgenossenschaften folgende Untersuchungen anbieten:

- Kopf
- Wirbelsäule
- Knie
- Schulter
- Abdomen
- Becken

Die Untersuchungen werden in Kooperation mit dem MRT-Gerät der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH durchgeführt.

B-4.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-4.11.1 ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

	ANZAHL ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0,5
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - FACHARZTBEZEICHNUNGEN

FACHARZTBEZEICHNUNG
Radiologie

ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE DER ABTEILUNG - ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN

ZUSATZ-WEITERBILDUNG
Röntgendiagnostik

B-4.11.2 PFLEGEPERSONAL

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

NR.	SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL	ANZAHL	KOMMENTAR / ERLÄUTERUNG
SP00	Funktionsdienst	19,5	u.a. Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten, Musiktherapeuten, Malthérapeuten
SP00	Medizinisch-technischer Dienst	52,8	u.a. Logopäden, Sozialarbeiter, Psychologen, Erzieher, Medizinisch-technische Assistenten, Medizinisch-technische Röntgenassistenten, Medizinisch-technische Laborassistenten, Physiotherapeuten

Unser spezielles therapeutisches Personal steht allen Abteilungen unserer Einrichtung zur Verfügung, siehe zusammenfassende Darstellung Tabelle A-14.3

Qualitätssicherung

C-1 TEILNAHME AN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH LANDESRECHT GEMÄSS § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Fachkrankenhaus Hildburghausen an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.

Die Neurologische Klinik nimmt an der Qualitätssicherung Schlaganfall der Bayrischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung teil.

C-3 QUALITÄTSSICHERUNG BEI TEILNAHME AN DISEASE-MANAGEMENT-PROGRAMMEN (DMP) NACH § 137F SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 TEILNAHME AN SONSTIGEN VERFAHREN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG

Wie in den vergangenen Jahren hat sich die Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH an der konzerninternen, systematischen Ausleitung fachübergreifender und fachspezifischer Qualitätsindikatoren beteiligt. Seit Anfang des Jahres 2006 werden Indikatoren quartalsweise ausgewertet. Die Ergebnisse der Indikatoren werden innerhalb der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH in regelmäßigen Abständen mit den Chefärzten und den Behandlungsteams analysiert. Dabei werden Hinweise auf Dokumentationsfehler, Probleme bei internen Abläufen und natürlich in erster Linie medizinische Verbesserungsmöglichkeiten gesucht.

Die Indikatoren decken das gesamte Spektrum der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) ab. Weiter werden Indikatoren aus Abrechnungsdaten der Krankenhausverwaltung berechnet.

Es handelt sich hierbei um Kennzahlen verschiedenster Herkunft (z.B. RHÖN-KLINIKUM AG, Verband der Universitätsklinika Deutschlands, Patientensicherheits-Indikatoren). Ein neuer Satz von Indikatoren überprüft die Datenqualität. So können auch Kodier- und Dokumentationsfehler zeitnah erkannt und abgestellt werden, was in Folge wieder zu einer verbesserten Aussagekraft unserer Kennzahlen führt

Die für die Veröffentlichung geeigneten Indikatoren nach dem System der BQS (www.bqs-online.de) werden im Kapitel C-1.2AI und C-1.2BI und im Internet der RHÖN-KLINIKUM AG dargestellt.

Sofern Indikatoren in der RKA entwickelt wurden, so ist Ihre Logik für Nenner (Grundgesamtheit) und Zähler (auffällige Fälle) Zielwert im Internet (http://www.rhoen-klinikum-ag.com/rka/cms/rka_2/deu/33344.html) dargestellt.

WEITERE KLINIKSPEZIFISCH ERHOBENE QUALITÄTSRELEVANTE MESSDATEN

AUSWERTUNG DES BECK'SCHEN DEPRESSIONSINVENTAR UND DER HAMILTON-DEPRESSIONSSKALA

Die psychometrischen Testverfahren zur Verlaufsbeobachtung bei depressiven Störungen fanden Einsatz weiterhin auf der Depressionsstation, aber auch auf den anderen offenen psychiatrischen Stationen, einschließlich der Tagesklinik.

Das „Beck'sche Depressionsinventar“ (Selbstbeurteilungsskala) und die „Hamilton-Depressionsskala“ (Fremdbeurteilungsskala) sind weltweit anerkannte Verfahren, mit Hilfe derer ein Behandlungserfolg bei Erkrankungen des depressiven Formenkreises dargestellt werden kann - durch Eigenbewertung der Patienten („Beck'sches Inventar“) und Fremdbewertung durch den Arzt oder Psychotherapeuten („Hamilton Skala“).

Dabei bedeutet:

Beck'sches Depressionsinventar (BDI):

- unter 11 keine Depression,
- 12 bis 17 leichte Depression,
- 18 bis 26 mittelgradige Depression,
- über 27 schwere Depression

Hamilton-Depressionskala (HAMD):

- 0 bis 8 keine Depression,
- 9 bis 16 leichte Depression,
- 17 bis 24 mittelgradige Depression,
- über 24 schwere Depression

In unserer Klinik werden beide Bewertungsalgorithmen bei allen Patienten mit Erkrankungen des depressiven Formenkreises (ICD 10: F31, F32, F33) jeweils innerhalb von ein bis zwei Tagen nach stationärer Aufnahme sowie am Tag der Entlassung angewandt. Dies ermöglicht uns eine von subjektiven Eindrücken losgelöste Beurteilung des Behandlungserfolgs.

	BDI bei Aufnahme	HAMD bei Aufnahme	BDI bei Entlassung	HAMD bei Entlassung
	Anzahl der Patienten	Anzahl der Patienten	Anzahl der Patienten	Anzahl der Patienten
keine Depression	56	18	264	237
leichte Depression	74	125	89	177
mittelgradige Depression	132	196	62	28
schwere Depression	183	106	30	3
Gesamt	445	445	445	445

In die Auswertung flossen nur vollständig ausgefüllte BDI- und Hamilton-Skalen bei Aufnahme und Entlassung ein. Es konnten insgesamt 445 Patienten / Patientinnen erfasst werden.

Für die Aufnahmesituation stellte sich dar, dass nach BDI 70,79 % und nach Hamilton 67,87 % der Patienten eine mittelgradige bzw. schwere Depression aufwiesen.

Bei Entlassung beurteilten sich in der Selbstbeurteilungsskala BDI 79,33 % dahingehend, dass keine oder nur noch eine leichte Depression vorliegt. In der Fremdbeurteilungsskala mittels Hamilton wurde bei 93,03 % der Patienten eingeschätzt, dass keine oder nur noch eine leichte Depression vorlag.

Das bedeutet zusammenfassend, dass sich bei allen Schweregraden der Depression sowohl in der Eigen- als auch in der Fremdbewertung eine deutliche Verbesserung während des stationären Aufenthalts ergeben hat.

Das Ergebnis der Auswertung zeigt ein nahezu identisches Ergebnis zu der Auswertung zum Berichtsjahr 2008. In der Auswertung 2008 zeigten für die Aufnahmesituation nach BDI 71,06 % und nach Hamilton 75,79 % der Patienten eine mittelgradige bzw. schwere Depression. Bei Entlassung zeigten nach BDI 79,92 % und nach Hamilton 95,08 % der Patienten aus 2008 eine Verbesserung dahingehend, dass keine oder nur noch eine leichte Depression vorliegt.

Station	Aufnahme	Aufnahme	Entlassung	Entlassung	BDI in %	HAMD in %
	BDI	HAMD	BDI	HAMD		
A2	27	26	12	9	44,44	34,62

	Aufnahme	Aufnahme	Entlassung	Entlassung		
A3	26	23	9	9	34,62	39,13
B3	29	20	13	9	44,83	45
C2	24	20	9	8	37,5	40
C3	23	27	8	7	34,78	25,93
TK HBN	24	15	15	6	62,5	40
TK IL	24	22	13	9	54,17	40,91
TK SHL	22	18	12	9	54,55	50
Gesamt					367,39	315,59
Durchschn.					45,92	39,45

Die Tabelle zeigt die prozentuale Veränderung der Mittelwerte der BDI- und der HAMD-Auswertungen. Die Angaben der BDI- und HAMD-Werte sind Durchschnittswerte, d. h. aus den Gesamtpunkten aller Patienten der einzelnen Stationen wurde der Durchschnitt gebildet. Die Angabe der Ergebnisse sind gerundete Werte.

Dies soll anhand eines Beispiels kurz erläutert werden:

In der Tagesklinik Suhl (TK SHL) wurde das Testverfahren von insgesamt 85 Patienten in die Auswertung einbezogen. Alle 85 Patienten haben insgesamt 1866 Bewertungspunkte nach BDI bei der Aufnahme erreicht. Daraus ergibt sich ein Durchschnitt von 22 Bewertungspunkten nach BDI bei der Aufnahme. Bei der Entlassung konnte eine Verbesserung von 54,55 % erzielt werden, die Bewertung nach BDI bei Entlassung liegt bei 12 Bewertungspunkten.

Auch das Ergebnis dieser Auswertung zeigt ein nahezu identisches Ergebnis zu der Auswertung zum Berichtsjahr 2008. Im Jahr 2008 liegt die durchschnittliche Verbesserung nach BDI bei 45,83 % und nach Hamilton bei 32,49 %.

DARSTELLUNG DER CGI-WERTE (CLINICAL GLOBAL IMPRESSIONS)

Um den Behandlungserfolg sichtbar zu machen, erfassen die Ärzte bei Aufnahme und bei Entlassung den Schweregrad der Erkrankung. Gleichzeitig gibt die Erfassung der CGI-Werte die Möglichkeit, die Zustandsänderung nach erfolgter stationärer Behandlung zu messen.

Nachfolgend wird eine stichprobenartige Auswertung dargestellt.

Häufigkeit von CGI Teil 1 bei Aufnahme Psychiatrische Klinik

Schweregrad der Krankheit	Beurteilung	Anzahl	Prozent
6	Patient ist deutlich krank	350	57,85
5	Patient ist mäßig krank	151	24,96
7	Patient ist schwer krank	67	11,07
4	Patient ist nur leicht krank	27	4,46
3	Patient ist Grenzfall psych. Erkrankg.	7	1,16
8	Patient gehört zu den extrem schwer Kranken	2	0,33
1	Patient ist nicht beurteilbar	1	0,17

Dabei handelt es sich um einen Fremdbeurteilungsbogen zur globalen Beurteilung des Schweregrades psychischer Erkrankungen. Bei der stationären Aufnahme wird der aktuelle Schweregrad der psychiatrischen Erkrankung auf einer achtstufigen Skala von „nicht beurteilbar“ (1) und „nicht krank“ (2) bis „extrem schwer krank“ (8) eingeschätzt. Eine Einschätzung des Schweregrades auf der gleichen achtstufigen Skala wird auch bei der Entlassung vorgenommen. Im zweiten Beurteilungsteil kann die Zustandsänderung im Vergleich von Aufnahme bis Entlassung von „nicht beurteilbar“

(1) bis „Zustand ist sehr viel besser“ (2) beziehungsweise „unverändert“ (5) oder „etwas schlechter“ (6) auf einer weiteren achtstufigen Skala eingeschätzt werden.

94,21 % aller Patienten wurden zum Zeitpunkt der Aufnahme als mäßig krank bis schwerst krank eingestuft.

Häufigkeit von CGI Teil 2 bei Entlassung Psychiatrische Klinik

Zustand	Beurteilung	Anzahl	Prozent
3	Zustand ist viel besser	329	53,94
4	Zustand ist nur wenig besser	183	30
2	Zustand ist sehr viel besser	58	9,51
5	Zustand ist unverändert	30	4,92
7	Zustand ist viel schlechter	5	0,82
6	Zustand ist etwas schlechter	3	0,49
8	Zustand ist sehr viel schlechter	1	0,16
1	nicht beurteilbar	1	0,16

Die Zustandsänderung „ist sehr viel besser“, „ist viel besser“ und "ist nur wenig besser" wurde für 93,45 % der Patienten beurteilt.

Bei der Auswertung der CGI-Werte bei Aufnahme und Entlassung zeigt sich zur Auswertung aus dem Jahr 2008 eine deutliche Verbesserung der Zustandsänderung bei Entlassung. Lag der Anteil der Patienten, bei welchen die Zustandsänderung "ist sehr viel besser", "ist viel besser" und "ist nur wenig besser" im Jahr 2008 bei 74,20 %, so konnte für das Jahr 2010 ein Anteil von 93,45 % erreicht werden.

DARSTELLUNG DER GAF-WERTE (GLOBAL ASSESSMENT OF FUNCTIONING SCALE)

Am Aufnahmetag und am Entlassungstag wird durch den Arzt die Leistungsfähigkeit im psychischen, sozialen und beruflichen Umfeld beurteilt. Dies entspricht unserem Gesamtbehandlungskonzept, in dem wir den psychisch Kranken nicht losgelöst von seinem Umfeld sehen wollen, und es erlaubt eine Beurteilung des Behandlungserfolges.

Beurteilt wird hier die psychische, soziale und berufliche Leistungsfähigkeit des Patienten auf einem hypothetischen Kontinuum zwischen seelischer Gesundheit und Krankheit:

- 1 bis 10 - schwerste Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit
- 41 bis 50 - Beeinträchtigung der sozialen, beruflichen und schulischen Leistungsfähigkeit
- 61 bis 70 - leichte Beeinträchtigung hinsichtlich sozialer, beruflicher und schulischer Leistungsfähigkeit, im Allgemeinen relativ gute Leistungsfähigkeit,
- 81 bis 90 - keine oder minimale Symptome, gute Leistungsfähigkeit in allen Gebieten

GAF-Werte Psychiatrische Klinik

ICD 10	Beschreibung	Aufnahme	Entlassung	Verbesserung
F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	44	60	16
F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	47	69	22
F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	49	65	15
F20	Schizophrenie	39	57	18

ICD 10	Beschreibung	Aufnahme	Entlassung	Verbesserung
F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	34	58	24
F41	Sonstige Angststörungen	56	69	13
F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	46	69	23
F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	37	64	27
F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	47	67	20
F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	41	59	18

Somit ergibt sich eine durchschnittliche Verbesserung von 19,6 Punkten.

Auch die Auswertung der GAF-Werte zeigt eine Steigerung in der Behandlungsqualität. Lag die durchschnittliche Verbesserung im Jahr 2008 bei 17,1 Punkten, so kann für das Jahr 2010 eine Steigerung von 2,5 Punkten erzielt werden.

C-5 UMSETZUNG DER MINDESTMENGENVEREINBARUNG NACH § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 UMSETZUNG VON BESCHLÜSSEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS. 1 SATZ 1 NR. 2 SGB V ("STRUKTURQUALITÄTSVEREINBARUNG")

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-7 UMSETZUNG DER REGELUNGEN ZUR FORTBILDUNG IM KRANKENHAUS NACH § 137 SGB V

		ANZAHL ³
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen	24
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	18
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben ²	18

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

² Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

³ Anzahl der Personen

FORT- UND WEITERBILDUNG WEITERER BERUFSGRUPPEN

Auswertung Fortbildung	Mitarbeiter	>15 Std.	10-14 Std	< 10 Std.
Pflegekräfte, PDL, HFK	283	78	70	135
Medizinisch-technischer Dienst	100	44	6	50
Funktionsabteilung	61	20	7	34
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	24			24
Technischer Dienst	11	1		10
Verwaltungsdienst	32	10		22
Sonderdienste	13	2		11
Sonstiges Personal	53	19		16

PDL = Pflegedienstleitung

HFK = Hygienefachkraft

Medizinisch-technischer Dienst = u. a. Sozialarbeiter, Psychologen, Mitarbeiter der Klinikschule, Mitarbeiter des Schreibdienstes

Wirtschafts- und Versorgungsdienst = Mitarbeiter der Abteilung Küche, Fuhrpark, Parkanlage, Materialwirtschaft

Sonderdienste = u. a. Mitarbeiter des Monitorings

Sonstiges Personal = u. a. Pflegeschüler, Psychologen im Praktikum, Entgeltpraktikanten, Auszubildende, Zivildienstleistende

Für den Bereich der Fort- und Weiterbildungen wurde im Jahr 2010 die Stelle einer Fort- und Weiterbildungs Koordinatorin besetzt. Von dieser Stelle werden alle Fort- und Weiterbildungen der MitarbeiterInnen des FKH koordiniert und organisiert. So ist es möglich, dass alle Fort- und Weiterbildungen, welche durch die MitarbeiterInnen des FKH absolviert werden, zentral erfasst und ausgewertet werden.

Wurden im Jahr 2008 lediglich die Fort- und Weiterbildungen von 257 MitarbeiterInnen erfasst, so konnten im Jahr 2010 Fort- und Weiterbildungen von insgesamt 577 MitarbeiterInnen erfasst werden.

Qualitätsmanagement

EINLEITUNG

KRANKENHAUS

FACHABTEILUNGEN /
ORGANISATIONSEINHEITEN

QUALITÄTSSICHERUNG

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-1 QUALITÄTSPOLITIK

Die zentrale Aufgabe des Fachkrankenhauses Hildburghausen ist es, eine optimale und umfassende Behandlung unserer Patienten zu gewährleisten. Der Patient mit all seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Unabhängig verschiedener Faktoren, wie Versicherungsstatus, Tageszeit, Wochentag, etc. hat die Gesundheit und Genesung unserer Patienten oberste Priorität. Die Wiederherstellung einer höchstmöglichen Lebensqualität unserer Patienten steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Dem Leitgedanken der RHÖN-KLINIKUM AG „Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du dir wünschst, dass es dir getan würde“ fühlen sich alle Mitarbeiter im Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen verpflichtet.

Qualität bedeutet für uns, die Ansprüche unserer Patienten und Interessengruppen auf ein höchstmögliches Maß zu erfüllen. Neben den zu erwartenden alltäglichen Dingen, wie Pünktlichkeit, Vertraulichkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Erscheinungsbild, verbale und schriftliche Aussagen, etc. bedeutet dies u. a. auch für:

Unsere Patienten:

- optimale Behandlung und Betreuung auf höchstem medizinischen Niveau durch individuell abgestimmte Diagnostik, fachgerechte Pflege und Einleitung modernster leitlinienorientierter therapeutischer Maßnahmen
- störungsfreier und reibungsfreier Behandlungsablauf von der Aufnahme bis zur Entlassung
- Auskunfts- und Aufklärungspflicht allen der Behandlung und Betreuung betreffenden Maßnahmen
- Einbeziehung der Angehörigen (auf Wunsch des Patienten)
- Wahrung der Intimität, Diskretion und Einhaltung der Schweigepflicht
- „Klinik der kurzen Wege“ durch Zentralisation nahezu aller Bereiche unter einem Dach
- Wichtige wesentliche Informationen für unsere Patienten anhand Patientenbroschüren und Patientenzeitschriften
- Möglichkeit für jeden Patienten sich über die Behandlung und den Aufenthalt in unserem Haus anhand unserer Patientenfragebögen zu äußern

Unsere Mitarbeiter:

- Professionalität und höchstmögliches persönliches Engagement in ihrer täglichen Arbeit
- Berufsübergreifende Kommunikation, um einen lückenlosen Informationsfluss der Behandlung und Betreuung der Patienten betreffend zu gewährleisten
- Interne und externe Fort- und Weiterbildungspflichten für alle Mitarbeiter
- Wirtschaftliche Unternehmensführung
- Effizienter Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen

D-2 QUALITÄTSZIELE

Qualität auf ein höchstmögliches Niveau zu erreichen, ist ein wesentliches Ziel im Gesundheitswesen. All unseren Mitarbeitern ist bewusst, ihr tägliches Arbeiten im Team verantwortungsvoll zum Wohle unserer Patienten zu orientieren. Oberstes Ziel im Fachkrankenhaus Hildburghausen ist es, bestmögliche Qualität für unsere Patienten zu erreichen. Dies gilt für den medizinischen, als auch für den nicht-medizinischen Bereich.

Eine fachliche Zusammenarbeit aller Berufsgruppen im Fachkrankenhaus sprich ärztliche, diagnostische, therapeutische und pflegerische Kompetenzen lassen dieses Ziel erreichen.

Ziele für unser tägliches Arbeiten:

- Wiederherstellung der Gesundheit und Genesung unserer Patienten
- Steigerung der Selbsthilfefähigkeit unserer Patienten
- (Wieder)-Eingliederung in das soziale Umfeld unserer Patienten
- Steigerung der Lebensqualität unserer Patienten
- Sicherstellung aller erforderlichen Leistungen (ärztlicher, diagnostischer, therapeutischer und pflegerischer Bereich)
- Einbeziehung der Angehörigen unserer Patienten (mit Einverständnis des Patienten)
- Zufriedenheit unserer Patienten und deren Angehörige
- Zufriedenheit externer Partner (Kostenträger, etc.)
- Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter in allen Berufsgruppen
- Langfristige Sicherstellung des Versorgungsauftrages durch effizientes und effektives Arbeiten

Alle Mitarbeiter im Fachkrankenhaus Hildburghausen fühlen sich dem Leitgedanken der RHÖN-KLINIKUM AG "Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde" verpflichtet. Pflege im Krankenhaus dient jedem Patienten. Die Freiheit und Selbstverwirklichung des Einzelnen endet dort, wo dieser Grundsatz Anwendung findet.

- Pflege bedeutet für uns, dass der Mensch mit seinen Erkrankungen und physischen, psychischen und psychosozialen Beeinträchtigungen der humanen und professionellen Hilfe bedarf. Diesen Menschen, die sich uns anvertrauen, wollen wir auf qualitativ hohem Niveau Hilfe leisten.
- Diese Erwartung können wir nur unter Einbeziehung aller Mitarbeitergruppen im Krankenhaus erfüllen. Insofern ist Pflege der Vermittler zwischen Patienten und allen anderen Gruppen im Krankenhaus.
- Pflege besitzt die Fähigkeit, durch Wissen und medizinische Kenntnisse - verbunden mit sozialer Kompetenz - Menschen mit Erkrankungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu betreuen, zu beraten und zu unterstützen.
- Pflege und Medizin stellen durch enges Zusammenwirken, gegenseitige Wertschätzung und offenes Miteinander, eine qualitativ hochwertige Betreuung und Behandlung unserer Patienten sicher.
- Pflege bedeutet, die Angehörigen unserer Patienten in den Pflegeprozess einzubeziehen, sie zu beraten und zu betreuen.
- Pflege wird in Verbindung mit Ergebnissen der Pflegeforschung, unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und neuen Erkenntnissen durchgeführt. Durch ständige Weiterbildung wird unser Ziel unterstützt.
- Pflege ist ablauf- und prozessorientiert und damit integraler Bestandteil der Fließorganisation.
- Pflege heißt auch, das Kosten- und Leistungsprinzip der RHÖN-KLINIKUM-AG zu beachten.

D-3 AUFBAU DES EINRICHTUNGSINTERNEN QUALITÄTSMANAGEMENTS

Die Struktur des Qualitätsmanagements in der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH stellt sich folgendermaßen dar:

- Berufsübergreifende Besprechungen von Mitarbeitern des Fachkrankenhauses zur Klärung relevanter Themen. Z. Bsp.: Analyse und Bearbeitung von Beschwerden, Haftpflichtfällen, Besonderen Vorkommnissen
- Projektgruppensitzungen in einem zeitlichen Abstand von vier bis sechs Wochen
- Ständige fachgebietsbezogene Qualitätskontrolle aller stationären Behandlungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen, entweder in ausführlicher schriftlicher Form oder im Rahmen der vor Ort stattfindenden Überprüfung im direkten Gespräch mit den Vertretern des MDK und den Ärzten der Klinik (in der Regel alle acht Wochen).

- Vorortkontrollen (gemäß PsychKG) durch die Besuchskommission (diese setzt sich zusammen aus Vertretern des Thüringer Ministeriums und Chefärzten der Psychiatrischen Kliniken in Thüringen).
- Arzneimittelkommission: Das Fachkrankenhaus Hildburghausen besitzt keine eigene Krankenhausapotheke. Die Lieferapotheke für das Fachkrankenhaus Hildburghausen ist die Zentralapotheke Meiningen. In enger Zusammenarbeit mit der Zentralapotheke Meiningen findet regelmäßig die Arzneimittelkommission statt. In dieser werden Verordnungsgewohnheiten überprüft, die Zweckmäßigkeit der Arzneimittelverordnung wird diskutiert und neue Erkenntnisse finden den Weg in die Praxis. Die Überwachung des Umgangs mit Arzneimitteln und die Kostenentwicklung im Arzneimittelsektor sind Inhalt der Arzneimittelkommission.
- 14-tägige Ärzte- und Psychologenkonzern
- wöchentliche Fallsupervision für Assistenzärzte in der Psychiatrie
- regelmäßige Einzel- und Gruppensupervisionen mit Psychologen im Praktikum und bei Bedarf mit Psychologen
- weitere Ärztekonzern und berufsübergreifende Besprechungen in den einzelnen Bereichen (z. B.: Frühbesprechung in der Neurologischen Klinik, tägliche radiologische Befunddemonstrationen)
- Hygienekommission (siehe Kapitel D-7)
- Interne und externe Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter (z. B.: monatliche Ärzterweiterbildung der Ärzte der Neurologischen Klinik zu unterschiedlichen neurologischen Themen)

Des Weiteren wird die fachliche Qualität unserer Arbeit gewährleistet durch folgende Maßnahmen:

- Die Geschäftsführung ist Mitglied der Facharbeitsgruppe "Psychiatrie / Psychosomatik" des Bundesverbandes Deutscher Privatkliniken, welche sich mit dem Thema der tagespauschalierten Entgeltsystematik in der Psychiatrie und Psychosomatik auseinandersetzt.
- Teilnahme der Geschäftsführung am jährlichen "Get together" der RHÖN-KLINIKUM AG
- Die Klinik ist seit 1994 Mitglied im Arbeitskreis Depressionsstationen, einer bundesweiten Arbeitsgemeinschaft.
- Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft der Leiter Psychiatrischer Kliniken des Landes Thüringen
- Zweimal jährlich erfolgt die Teilnahme an der Bundesdirektorenkonferenz und somit die Einbindung der Arbeit unserer Klinik in die Entwicklung der Psychiatrischen Kliniken im Bundesgebiet.
- Teilnahme am Qualitätszirkel der Chefärzte der Psychosomatischen und Psychiatrischen Kliniken der RHÖN-KLINIKUM AG, zentrales Thema war weiterhin die Erarbeitung und Einführung von gemeinsamen Qualitätsindikatoren.
- Die fachliche ortsübergreifende Fortbildung der ärztlich-psychologischen Kollegen erfolgt unter anderem über die Thüringer Gesellschaft für Neurologie und Psychiatrie. Unser Krankenhaus ist durch den Ärztlichen Direktor vertreten. Er ist gleichzeitig Mitglied der Prüfungskommission im Rahmen der Facharztzubereitung des Landes Thüringen.
- Externe Teamsupervisionen finden für Ärzte, Psychologen und Pflegepersonal im Suchtbereich, in der Psychotherapie und in den Bereichen der offenen Psychiatrie und den Tageskliniken statt.
- Regelmäßige Mitbetreuung unserer Patienten durch zwei erfahrene Fachärzte für Innere Medizin im Rahmen von Konsiliarbehandlungen
- Fachabteilungsübergreifende ärztliche Konsiliarleistungen
- Mitwirken der ärztlichen Mitarbeiter der Suchtabteilung im ärztlichen Qualitätszirkel für stationäre Suchtkrankenhilfe.
- Regelmäßige Treffen der Chefärzte der Kinder- und Jugendpsychiatrien und -psychotherapien in Thüringen (2 bis 3 mal jährlich)
- Teilnahme am Qualitätszirkel der Kinder- und Jugendpsychiatrien und -psychotherapien der Fachärzte und psychologischen Therapeuten der Region
- Fallkonzern im Rahmen der Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

- Regelmäßige Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft der neurologischen Chefarzte in Thüringen
- Teilnahme am Qualitätszirkel der Chefarzte der Neurologie, Neurochirurgie und Neuroradiologie der RHÖN-KLINIKUM AG
- Fallkonferenzen in Zusammenarbeit mit der Neurologischen Klinik Bad Neustadt sowie der Neurologie und Neurochirurgie des Klinikums Meiningen
- Teilnahme an der Bayrischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (Schlaganfall)

Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen

Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen führten die ärztlichen und psychologischen Mitarbeiter der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH in Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen und Vereinen durch:

- Pflegeheime
- Rehabilitationszentrum Schleusingen
- AWO-Bildungswerk
- Selbsthilfe- und Angehörigengruppen
- Jugendämter in der Region
- Niedergelassene Kinderärzte und Kinder- und Jugendpsychiater

Themenschwerpunkte waren:

- Diagnostik und Therapie bei Demenzerkrankungen
- Schizophrenie
- Suchterkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom
- aktuelle Diagnostik und Behandlung des Schlaganfalls
- Diagnose und Behandlung der Multiplen Sklerose
- Notfallbehandlung
- Morbus Parkinson
- Epilepsie im Kindesalter
- Autistische Syndrome

DIE ERGOTHERAPIE STELLT SICH VOR

Ergotherapie leitet sich aus dem Griechischen von "ergon" ab und bedeutet Werk, Tat, Arbeit, Beschäftigung. Ergotherapie ist neben anderen Therapieformen ein sozialtherapeutisches Behandlungsverfahren und wichtiger Bestandteil der psychiatrischen, neurologischen und psychotherapeutischen Behandlung. Ihr Ziel ist die (Wieder-) Gewinnung, Förderung und Erhaltung von Handlungsfähigkeiten im Alltag, d.h. in der Selbstversorgung, im Beruf und in der Freizeitgestaltung. In fachübergreifenden Teambesprechungen werden, ausgehend von den Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Patienten und seinen Zielen, gemeinsam Therapieziele formuliert. Die Kenntnis der aktuellen Lebenssituation, lebensgeschichtliche Aspekte und die medizinische Anamnese sind für die ergotherapeutische Therapieplanung unabdingbar. Auf der Basis der ärztlichen Verordnung strukturieren Ergotherapeuten eigenverantwortlich den Prozess der Behandlung. Sie geben gezielt Anleitung u. a. für den häuslichen und beruflichen Alltag und unterstützen die Schritte zur Selbstständigkeit.

Die diagnostische und therapeutische Vorgehensweise ist handlungsorientiert, d.h. der Ergotherapeut gibt die Methode bzw. die therapeutischen und medizinischen Behandlungen an. Ziel ist, dass der Patient seine Fähigkeiten verbessern kann, um sich in seiner Umwelt zufrieden und zweckmäßig zu Recht zu finden. Die ergotherapeutische Behandlung

orientiert sich dabei sowohl an den Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelnen, als auch an den Ressourcen des sozialen Umfeldes.

In der Ergotherapie werden eingesetzt:

- handwerklich / gestalterische Techniken
- kognitive Trainingsverfahren
- lebenspraktische Aufgaben
- kommunikative und wahrnehmungsfördernde Maßnahmen
- arbeits-rehabilitative Maßnahmen
- Neuro-psychologische Therapien

Um auf die individuellen Ziele der Patienten eingehen zu können, werden nach einer ersten diagnostisch / beobachtenden Phase die Ziele z.B. auf einer so genannten Zielekarteikarte gemeinsam mit dem Patienten dokumentiert. Gemeinsam mit dem Patienten wird herausgestellt, wo seine Fähigkeiten und Störungen liegen, was er lernen bzw. verbessern will, um seinen Alltag wieder meistern zu können. Für die Umsetzung können verschiedene ergotherapeutische Methoden eingesetzt werden.

Kompetenzzentrierte Methode (Was kann ich?)

Mit der kompetenzzentrierten Methode können z.B. über ausgewählte handwerkliche Tätigkeiten Alltagsfähigkeiten und Fertigkeiten wieder geübt oder Probleme sichtbar gemacht werden. Oft sind z.B. Menschen in psychischen Krisen nicht in der Lage sich verbal zu äußern und längeren Gesprächen zu folgen, handeln können sie jedoch nahezu immer. So können Probleme und Schwierigkeiten in der Ergotherapie durch handwerkliche Tätigkeiten transparent und sichtbar gemacht werden. Auf diese Weise kann z. B. ein Patient zu strukturiertem und planvollem Handeln angeleitet werden und wieder an inneren Halt gewinnen. Er kann trainieren sich zu konzentrieren und ausdauernd bei einer Arbeit zu bleiben. Auch Patienten in der Neurologie können mit dieser Methode behandelt werden. Hier kommt das „Training der Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL)“, und das „Hirnleistungstraining“ zur Anwendung.

Interaktionelle Methode (Wie ist der Umgang mit anderen?)

Mit der interaktionellen Methode werden die sozio-emotionalen Fähigkeiten und Fertigkeiten gestärkt. Zum Beispiel können in einer Gruppe die Patienten selbstständig über eine Arbeit entscheiden wie ein Projekt mit dem Thema „Freude“ entstehen soll. Nach gemeinsamer Planung (Entwurf) werden in Einzel- oder Kleingruppenarbeit die Ideen umgesetzt. Das Verhalten der Patienten untereinander wird dann in der Gruppe gespiegelt und diskutiert sowie auf den jeweiligen Alltag bezogen und übertragen.

Ausdruckszentrierte Methode (Wie geht es mir?)

Mit der ausdruckszentrierten Methode werden gefühlsbetonte Ausdrucksmöglichkeiten, die Kommunikation und die Fähigkeit sich selbst zu beobachten, sowie sich über das Medium selbst darzustellen gefördert. Beispielsweise können sich Patienten in Lebenskrisen aktuelle Themen durch gestalterische Arbeiten verdeutlichen (z.B. über Collagen, bildnerisches Gestalten, plastisches Gestalten) und so durch die Veranschaulichung der Probleme zu sich selbst finden und Lösungsmöglichkeiten entdecken. Generell dient der Einsatz von Medien bei dieser Methode sowohl der Aktivierung und Ermutigung wie auch der Anregung zur Selbstheilung.

Bei allen Methoden und Angeboten der Ergotherapie steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund der Behandlung.

DIE PHYSIOTHERAPIE

In allen Fachbereichen des Fachkrankenhauses ist die Suche nach optimalen Behandlungsmethoden für unsere Patienten ein wichtiger Bestandteil. Demzufolge wurde in der Physiotherapie 2010 ein neues Konzept entwickelt, welches einer bestmöglichen Heilung des Patienten gerecht werden soll. Dieses Konzept hat das Ziel entsprechende Behandlungsmethoden individuell befundgerecht anzuwenden. Auch die Therapieziele, die durch unterschiedliche Kriterien der Weltgesundheitsorganisation vorgegeben werden, sollen mit dem Patienten erreicht werden. Die Analyse der Fähigkeiten bzw. Einschränkungen des Patienten ist hierbei ein bedeutsamer Gesichtspunkt dieses Konzeptes.

Therapieziele sollen nach

S-(specific) spezifisch

M-(mesurable) messbar

A-(accepted) akzeptabel

R-(realistic) realisierbar

T-(timely) zeitgebunden

definiert werden.

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der WHO dient als länder- und fächerübergreifende einheitliche Sprache zur Beschreibung des derzeitigen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der Umgebungsfaktoren eines Menschen.

Die ICF dient als Basis der Beschreibung des Gesundheitszustandes eines Patienten und die möglichen Folgen seiner Erkrankung.

Die WHO hat ein internationales und einheitliches System erstellt, das Therapeuten, Ärzte und Kostenträger helfen soll, zu erkennen inwieweit die Behandlung erfolgreich für den Patienten verläuft. Hierbei stehen die Selbstständigkeit, Aktivität und die notwendigen Hilfen für den Patienten im Mittelpunkt der Betrachtung.

Probleme und Behinderungen können auf verschiedenen Ebenen beschrieben werden:

- 1. Struktur (Hier werden seelische, körperliche und geistige Funktionen erläutert.)
- 2. Aktivitätsebene (In dieser Ebene werden Freizeitaktivitäten und Unternehmungen dargestellt, an die der Patient teilnimmt und durchführt.)
- 3. Partizipationsebene (Welche Benachteiligungen erfährt der Mensch durch seine Erkrankung bei der Teilnahme am täglichen Leben? Bei der Beantwortung dieser Frage stehen die Aspekte der Nahrungsaufnahme, Einkauf, kulturelle Angebote und Mobilität im Zentrum der Beobachtung.)

D-4 INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

BESCHWERDEMANAGEMENT

Im Fachkrankenhaus Hildburghausen gehen alle Beschwerden (von Patienten, Angehörigen, etc.) der Geschäftsführung zu. Von dieser Stelle aus wird der Vorstandsbereich des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG in Kenntnis gesetzt.

Die Geschäftsführung setzt die betroffene Abteilung (Chefarzt der Abteilung, Pflegedienstleitung, Abteilungsleiter) und den Betriebsrat in Kenntnis, es wird um Stellungnahme gebeten.

In enger Abstimmung mit den beteiligten Behandlungsteams werden die Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt.

Der Beschwerdeführer wird über den Bearbeitungsstand und über den Abschluss der Beschwerde informiert.

RISIKOMANAGEMENT

Der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG hat eine Risikoricthlinie erlassen, welche konzernweit zur Umsetzung verpflichtet.

Durch die Risikoricthlinie soll eine zeitgerechte Kommunikation der Risiken mittels einem geeigneten Meldesystem sowie deren Vermeidung durch konzernweit verbreitete Risikovermeidungsstrategien sichergestellt werden. Dem trägt das

Fachkrankenhaus Hildburghausen dadurch Rechnung, in dem ein einheitliches und durchgängiges Risikomanagementsystem etabliert wurde.

Die Risikorichtlinie des Fachkrankenhauses Hildburghausen basiert auf folgenden Grundsätzen:

- Jeder ist verantwortlich
- Nur Risiken, die wir kennen, können wir auch steuern
- Risiken müssen systematisch bewertet werden
- Nicht alle Risiken sind vermeidbar - aber jedes ist steuerbar
- Kommunikation - Keine Angst vor Offenheit
- Risikodokumentation - Nachweis tut Not
- Risikomanagement - Wir wollen immer besser werden

IMPLEMENTIERUNG CIRS

Für das Jahr 2011 ist die Implementierung eines CIRS im Fachkrankenhaus Hildburghausen vorgesehen.

CIRS -als Instrument des Risikomanagements- bedeutet **Critical Incident Reporting System**. Es ist ein System zur Meldung von kritischen Ereignissen im Sinne von Beinah-Fehlern / Beinah Schäden. Ein ungewolltes Ereignis, das einen Patienten und / oder Mitarbeiter hätte gefährden können oder gefährdet hat, ohne dass ein Schaden eingetreten ist.

Durch Beseitigung von potentiell vorhandenen Gefährdungsquellen kann die Sicherheit in der Behandlung unserer Patienten erhöht werden.

Die Grundsätze des CIRS sind:

- Sanktionsfreiheit
- Anonymisierung
- Vertraulichkeit

CIRS-Meldungen werden von einer berufenen CIRS-Vertrauensperson aufgenommen und nach den o. g. Grundsätzen an die CIRS-Bearbeitungsgruppe weitergeleitet. Die CIRS-Bearbeitungsgruppe erhebt Maßnahmen, um das Gefährdungspotential zu beseitigen.

Alle CIRS-Meldungen werden in einem CIRS-Jahresbericht zusammengefasst. Der CIRS-Jahresbericht wird u. a. an den Gesamtvorstand der RHÖN-KLINIKUM AG weitergeleitet.

Durch die Implementierung eines CIRS kann die Qualität in den Organisationsstrukturen und Prozessen im Fachkrankenhaus Hildburghausen erheblich verbessert werden.

IMPLEMENTIERUNG COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Im Jahr 2010 wurde ein Compliance-Management-System (kurz: CMS) im Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen eingeführt.

Compliance bedeutet die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Vorschriften und Regelungen sowie sonstiger Vorgaben durch das Unternehmen.

Ziel des CMS ist es, Haftungsansprüche, Schadensersatzansprüche und / oder bußgeldrechtliche Folgen zu vermeiden.

Das CMS hat folgende Funktion:

Schutz- und Präventionsfunktion

- Abwehr wirtschaftlicher Schäden
- Vermeidung von Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten
- Vorbeugung gegen Regelübertretungen
- Minimierung zivil- und straf- sowie bußgeldrechtliche Haftungsrisiken

Beratungs- und Informationsfunktion:

- Unterstützung in allen Bereichen des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für aus ihrer Tätigkeit resultierende Risiken

Überwachungsfunktion:

- Sicherstellung der Beachtung der Vorschriften gemäß der Geschäftsordnung Compliance

KOMMUNIKATIONSMEDIEN

Die Kommunikation nach außen mit Anspruchsgruppen, Kooperationspartnern, etc. ist ein weiteres wichtiges Instrument des Qualitätsmanagements.

Hier kommen u. a. Patientenbroschüren, Klinikflyer, Mitarbeiter- und Patienteninformationen, hauseigene monatliche Patientenzeitschriften sowie das Intranet und das Internet zum Tragen.

Im Jahr 2010 erfolgte konzernweit ein Redesign des Internets. In diesem Zuge ist für das Jahr 2011 geplant, die Patientenbroschüren und die Klinikflyer des Fachkrankenhauses Hildburghausen neu zu gestalten. Mit der Einführung einer monatlichen Patientenzeitschrift wurde im Jahr 2010 begonnen.

Das Fachkrankenhaus Hildburghausen ist Mitglied der Initiative Gesundheitsstandort Hildburghausen. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, den Gesundheitsstandort Hildburghausen weiter zu fördern und die Bürger aus der Region im Bereich der Gesundheit zu unterstützen. Mitglieder der Initiative sind Leistungsanbieter aus der Region Hildburghausen, die überwiegend im Gesundheitsbereich tätig sind. Die Initiative Gesundheitsstandort engagiert sich in vielen Projekten, u. a. werden regelmäßig "Medizinische Bürgerdialoge" für die Bürger der Region veranstaltet. Hierzu referieren erfahrene Mediziner und Akteure des Gesundheitswesens über ausgewählte medizinische Themen. Diese Veranstaltungen finden in der Georgenhalle des Fachkrankenhauses Hildburghausen statt.

Im Jahr 2010 fanden folgende Medizinischen Bürgerdialoge statt:

- Ist Krebs heilbar? - Prävention, Diagnose und Therapie bei Darm- und Brustkrebs
- Bluthochdruck - Herzinfarkt - Plötzlicher Herztod, Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorbeugen, erkennen und behandeln
- Böser Mann im Ohr? - Tinnitus - Hörsturz - Gleichgewichtsstörungen

Das Fachkrankenhaus Hildburghausen ist weiterhin Netzwerkpartner des Netzwerkes "Gesundheit und Bewegung" im Landkreis Hildburghausen. Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, den Menschen im Landkreis zu helfen, einen aktiven Lebensstil zu erreichen. Durch die Netzwerkpartner wurde u. a. das "Rezept für Bewegung" im Landkreis Hildburghausen umgesetzt.

BETRIEBSÄRZTLICHE VERSORGUNG

Die betriebsärztliche Versorgung der MitarbeiterInnen im Fachkrankenhaus Hildburghausen wird durch die BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH sichergestellt. Durch die Betriebsärztin erhält jede/r Mitarbeiter/in bei Einstellung eine betriebsärztliche Erstuntersuchung. Alle drei Jahre folgt eine betriebsärztliche Kontrolluntersuchung.

Die Betriebsärztin ist in regelmäßigen Abständen zur Betriebsarztsprechstunde vor Ort im Fachkrankenhaus Hildburghausen. Termine für die MitarbeiterInnen mit der Betriebsärztin werden durch das FKH koordiniert.

Zuständige Berufsgenossenschaft für die MitarbeiterInnen des Fachkrankenhauses Hildburghausen ist die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. Im Jahr 2010 wurde die Luftqualität im Bereich der Forensischen Klinik untersucht. Durch einen zugelassenen Messdienst der Berufsgenossenschaft erfolgte eine Raumluftmessung. Die Raumluft wurde auf Formaldehyd und leicht oxidierbare Verbindungen untersucht. Die Untersuchungsergebnisse zeigten auf, dass keine Belastung der Atemluft aufzuweisen ist. Ebenso wurden die raumklimatischen Bedingungen, wie Temperatur, relative Luftfeuchte und Zuglufterscheinungen mit überprüft. Auch hier gab es keine Beanstandungen.

Für das Jahr 2011 werden im Rahmen der betriebsärztlichen Betreuung regelmäßige Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt. Folgende Bereiche sind u. a. geplant:

- Krankenblattarchiv Hauptgebäude Haus 10
- Heimbereich Haus 5 / 7 und 6
- Haus 4
- Forensische Klinik

AUSWERTUNG DER PATIENTENZUFRIEDENHEITSBÖGEN

Die Patienten aller Abteilungen, die im Jahr 2010 aus unserer stationären Behandlung entlassen wurden, erhielten die Möglichkeit, die Qualität unserer Arbeit anhand eines Zufriedenheitsbogens einzuschätzen. Die Erhebung erfolgte anonym. In die Erhebung wurden nur vollständig ausgefüllte Patientenzufriedenheitsbögen aufgenommen.

DARSTELLUNG DER ABTEILUNG PSYCHIATRIE

Die Befragung wurde nach dem Schulnotensystem aufgebaut:

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend,

4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

Nachfolgend ein Auszug der Patientenumfrage der Abteilung Psychiatrie:

Note	Jan 10	Feb 10	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Ges 10	%- ualer Anteil
Frage: Wie empfanden Sie die Freundlichkeit und Zuwendung des Pflegepersonals?														
1	22	13	38		2	35	7	11	40	22	35	8	233	62,30
2	12	5	17		1	15	9	2	16	14	28	9	128	34,22
3			1			1	1		2	1			6	1,60
4					1			1		1	1		4	1,07
5										1		1	2	0,53
6									1				1	0,27
Frage: Wie waren Sie mit der ärztlichen Betreuung zufrieden?														
1	22	9	32		1	27	7	7	29	13	28	5	180	49,32
2	11	6	19		3	18	6	5	25	16	23	9	141	38,63
3	1	1	3			3	4	1	3	5	8	1	30	8,22
4			2			2	1		1		1		7	1,92
5						1		1		2	1		5	1,37
6									2				2	0,55

Demnach beurteilten 98,12 % aller befragten Patienten die Freundlichkeit und die Zuwendung des Pflegepersonals als befriedigend bis zu sehr gut ein.

96,17 % aller befragten Patienten waren mit der ärztlichen Betreuung zufrieden bis sehr zufrieden.

DARSTELLUNG DER ABTEILUNG NEUROLOGIE

Die Befragung wurde nach dem Schulnotensystem aufgebaut:

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend,

4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

Nachfolgend ein Auszug der Patientenumfrage der Abteilung Neurologie:

Note	Jan 10	Feb 10	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Ges 10	%- ualer Anteil
Frage: Wie zufrieden waren Sie mit der pflegerischen Betreuung?														
1	6	12	23		4	37	12	11	31	18	27	8	189	68,23
2	3	3	20		1	11	5	4	12	5	9	8	81	29,24
3		2	2							1		1	6	2,17
4						1							1	0,36
5														0,00
6														0,00
Frage: Wie waren Sie mit der ärztlichen Betreuung zufrieden?														
1	8	11	31		5	39	11	13	34	17	29	14	212	72,35
2		7	19		1	10	5	5	12	6	8	4	77	26,28
3			1							1			2	0,68
4						1							1	0,34
5										1			1	0,34
6														0,00

Demnach schätzten 99,64 % aller befragten Patienten die pflegerische Betreuung als befriedigend bis zu sehr gut ein.

99,31 % aller befragten Patienten waren mit der ärztlichen Betreuung zufrieden bis sehr zufrieden.

DARSTELLUNG DER ABTEILUNG TAGESKLINIK

Insgesamt wurden im Jahr 2010 in den Tageskliniken 602 Patienten entlassen. Davon nutzten 45 Patienten die Möglichkeit, eine Einschätzung abzugeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 7,48 %.

Die Befragung wurde nach dem Schulnotensystem aufgebaut:

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend,

4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

Nachfolgend ein Auszug der Patientenumfrage der Tageskliniken:

Note	Jan 10	Feb 10	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Ges 10	%- ualer Anteil
Frage: Wie zufrieden waren Sie mit der pflegerischen Betreuung?														

Note	Jan 10	Feb 10	Mrz 10	Apr 10	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Ges 10	%- ualer Anteil
1					1	5		8	4	6		6	30	66,67
2						2		2	3	3		5	15	33,33
3														0,00
4														0,00
5														0,00
6														0,00
Frage:Wie waren Sie mit der ärztlichen Betreuung zufrieden?														
1					1	6		7	4	4		7	29	64,44
2						1		3	2	5		4	15	33,33
3										1			1	2,22
4														0,00
5														0,00
6														0,00

Demnach schätzten 100 % aller befragten Patienten die pflegerische Betreuung als gut bis zu sehr gut ein.

100 % aller befragten Patienten waren mit der ärztlichen Betreuung zufrieden bis sehr zufrieden.

D-5 QUALITÄTSMANAGEMENT-PROJEKTE

ZERTIFIZIERUNG STROKE UNIT

Der Schlaganfall ist die dritthäufigste Todesursache in Deutschland und die Hauptursache für eine Behinderung und Pflegebedürftigkeit im Erwachsenenalter. Die Versorgung von Schlaganfallpatienten gerade in den ersten Stunden gewinnt immer mehr an Bedeutung - ein Grund, warum im Jahre 2004 in der Neurologischen Klinik des Fachkrankenhauses Hildburghausen eine Schlaganfall-Behandlungsstation (Stroke Unit) errichtet wurde.

Im Jahr 2010 hat sich die Neurologische Klinik zum Ziel gesetzt, die Zertifizierung nach dem Standard „zertifizierte Stroke Unit“ der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe durchzuführen. Der Antrag auf Zertifizierung wurde bei der LGA InterCert GmbH gestellt. Sie führt als autorisierte Zertifizierungsgesellschaft die Zertifizierung der Stroke Unit durch.

Die Neurologische Klinik im Fachkrankenhaus Hildburghausen verfügte im Jahr 2010 über insgesamt 36 Betten (im Jahr 2011 erhöhen sich die Planbetten auf 51). Innerhalb der IMC (Intermediate Care Station) mit integrierter Stroke Unit ist die Zertifizierung von 2 Patientenzimmern mit insgesamt 6 Betten als Stroke Unit nach den Zertifizierungskriterien der Deutschen Schlaganfallsgesellschaft (DSG) vorgesehen.

In Vorbereitung auf das Zertifizierungsverfahren wurden verschiedene Daten für das Jahr 2010 erhoben, welche zum Teil nachfolgend angegeben werden:

Es wurden 389 Schlaganfallpatienten einschließlich TIA (transitorische ischämische Attacke = Durchblutungsstörung im Gehirn) behandelt. Weiterhin wurde bei 40 Patienten eine Thrombolyse durchgeführt. Die Thrombolyse ist eine medizinische Therapie bei neu aufgetretenen Verschlüssen der Blutgefäße zur Behandlung u. a. des ischämischen Schlaganfalls. Von allen Schlaganfallpatienten erhielten insgesamt 75,58 % eine CT Untersuchung und 74,29 % eine MRT Untersuchung, jedoch jeder Patient mindestens eine dieser beiden Untersuchungen. Des Weiteren wurden 791 Sonographien (Dopplersonographie und Farbduplexsonographie) durchgeführt.

Die zu zertifizierende Einheit Stroke Unit verfügt über 4 Fachärzte für Neurologie, 6 examinierte Gesundheits- und Krankenpflegekräfte können die Zusatzqualifikation in der speziellen DSG-SU-Pflege nachweisen.

Um den Anforderungen an die geforderten komplementären Disziplinen gerecht zu werden, wurden mit nachfolgenden Kliniken Kooperationsvereinbarungen geschlossen.

Fachrichtung	Kooperationspartner	Art der Zusammenarbeit
Kardiologie / ITS	Henneberg-Kliniken-Betriebsgesellschaft mbH Hildburghausen	Verlegung von Patienten bzgl. internistischer, kardiologischer, chirurgischer und intensivmedizinischer Diagnostik und Behandlung, kardiologische Funktionsdiagnostik bzw. kardiologische Konsile
Neurochirurgie	Klinikum Meiningen GmbH	Verlegung von Patienten bzgl. neurochirurgischer Diagnostik und Behandlung
Gefäßchirurgie	Klinikum Meiningen GmbH	Verlegung von Patienten bzgl. gefäßchirurgischer Diagnostik und Behandlung
Labor	MVZ Gemeinschaftslabor für Klinische Chemie und Mikrobiologie	u. a. folgende Parameter: kleines Blutbild, Gerinnung, Elektrolyte, Kreatinin, Harnstoff
Radiologie	Zentralklinik Bad Berka GmbH	teleradiologische Anbindung

Im Zuge der Vorbereitungen auf die Zertifizierung wurden u. a. ein Qualitätsmanagementhandbuch, ein Ärztliches- und ein Pflegemanual erstellt und dem Antrag auf Zertifizierung bei der LGA InterCert GmbH beigefügt.

Planmäßig soll das Zertifizierungsverfahren im Jahr 2011 abgeschlossen werden.

Für die Logopädie, die Physiotherapie und die Ergotherapie wurde ein Wochenenddienst sowie Dienste an Feiertagen eingeführt, um die Anforderung des OPS 8-981 „Beginn von Maßnahmen innerhalb von 24 Stunden mit mindestens einer Behandlungseinheit pro Tag pro genanntem Bereich bei Vorliegen eines entsprechenden Defizits und bestehender Behandlungsfähigkeit“ zu erfüllen.

Seit Jahren erfolgt die Teilnahme am Schlaganfallsregister der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) als externe qualitätssichernde Maßnahme.

Weitere Veranstaltungen zum Thema Schlaganfall

Der Chefarzt der Neurologischen Klinik im Fachkrankenhaus Hildburghausen ist Mit-Initiator und Gründungsmitglied des gemeinnützigen Vereins „Thüringen gegen den Schlaganfall - Jede Sekunde zählt!“ Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, die medizinische Versorgung von Schlaganfällen in Thüringen zu verbessern. Die Initiative steht unter der Schirmherrschaft des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit.

Im Zuge dieser Initiative wurde eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Neue Therapiemöglichkeiten des Schlaganfalls in der Akutphase und Sekundärprophylaxe“ im Fachkrankenhaus Hildburghausen organisiert. Des Weiteren wurde eine Tour mit einem sogenannten Stroke-Mobil aller Schlaganfall-Kompetenzzentren in Thüringen veranstaltet. Am 30.04.2010 stand das Stroke-Mobil in Hildburghausen auf dem Marktplatz. Der Chefarzt und das Team der Neurologischen Klinik haben die Aktion geleitet. U. a. wurden Blutdruck-Bestimmungen, Schlaganfall-Risiko-Tests, Expertengespräche für die Bevölkerung sowie kostenlose Ultraschalluntersuchungen der Hals- und Kopfgefäße durchgeführt. Der Aktionstag stand unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters von Hildburghausen.

Die Veranstaltung fand unter den Bürgern der Region sehr großen Zuspruch.

Weiterhin wurde in Kooperation mit der Henneberg-Kliniken-Betriebsgesellschaft mbH Hildburghausen ein Netzwerk „Schlaganfall“ gegründet und eine gemeinsame Veranstaltung für den Rettungsdienst, Notärzte und niedergelassene Ärzte durchgeführt.

Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Neurologie

Um eine berufsgruppenübergreifende Kommunikation gewährleisten zu können, finden

täglich folgende Besprechungen in der Neurologischen Klinik statt:

Besprechung	Teilnehmer	Inhalte
Frühbesprechung	Alle im Dienst befindlichen Ärzte der Neurologischen Klinik	U. a. Übergabe Dienstereignisse, Patientenaufnahmen
Besprechung Stroke Unit	Alle im Dienst befindlichen Ärzte, Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten der Stroke Unit	U. a. Besprechung des Behandlungsstandes der Patienten der Stroke Unit
Spätbesprechung	Alle im Dienst befindlichen Ärzte der Neurologischen Klinik	U. a. Patientenaufnahmen des Tages, Übergabe an den Spätdienst
Röntgenvisite	Alle im Dienst befindlichen Ärzte der Neurologischen Klinik sowie Leitender Radiologe	U. a. Beurteilung der Aufnahmen Röntgen, CT, MRT, Angiographien des Tages und Korrelation mit der klinischen Symptomatik

Weitere Besprechungen, wie beispielsweise die monatliche interdisziplinäre Teambesprechung der Stroke Unit mit allen beteiligten Berufsgruppen finden in größeren Intervallen statt.

TAGESKLINIK MEININGEN

Im Jahr 2011 haben sich die Planbetten des Fachkrankenhauses Hildburghausen auch in der teilstationären Versorgung erhöht. Zum 01.01.2011 kann das Fachkrankenhaus Hildburghausen insgesamt 85 Planbetten für die teilstationäre Versorgung in den Tageskliniken vorweisen.

Ein weiterer Standort mit 9 Betten wird in Meiningen etabliert.

Hierbei handelt es sich um eine allgemeinspsychiatrische und gerontopsychiatrische Tagesklinik.

Durch das teilstationäre Angebot in Wohnortnähe wird das psychiatrische Versorgungsangebot in der Region deutlich verbessert.

IM RAHMEN DER TAGESKLINIK KÖNNEN FOLGENDE KRANKHEITSBILDER BEHANDELT WERDEN:

- alle Formen von Depressionen
- schizophrene Psychosen
- bipolare Störungen
- Anpassungsstörungen
- Angst- und Zwangserkrankungen
- Somatoforme Störungen
- Reaktionen auf schwere Belastungen
- gerontopsychiatrische Krankheitsbilder wie leichtere Demenzen
- Essstörungen
- ADHS, u. a.

VORTEILE EINER TAGESKLINISCHEN BEHANDLUNG, U. A.:

- wohnortnahe psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung von Erwachsenen mit seelischer Erkrankung, bei denen eine ambulante Behandlung nicht ausreicht und eine vollstationäre Behandlung nicht erforderlich bzw. nicht möglich ist
- Einbeziehung sozialer Umweltfaktoren (Lebensverhältnisse, etc.)
- Förderung der Eigenverantwortlichkeit, Selbstbestimmung und Belastbarkeit der Patienten
- Möglichkeit für den Patienten, einen geregelten Tagesablauf zu erfahren
- Unterstützung bei der Wiedererlangung sozialer Kompetenzen

- Verbesserung der Lebensqualität
- Integration des Patienten in das Sozialgefüge der Familie bzw. in die normale häusliche Umgebung wird aufrecht erhalten
- bessere Einbeziehung der nächsten Bezugspersonen in das therapeutische Geschehen

PSYCHIATRISCHE AUFNAHMEEINHEIT

Seit dem 01.09.2010 existiert in der Erwachsenenpsychiatrie eine Aufnahmeeinheit.

ZIELSTELLUNG DER AUFNAHMEEINHEIT:

Neuaufnahmen der Erwachsenenpsychiatrie, die während der regulären Dienstzeit im Krankenhaus eingewiesen werden und wartezimmerfähig sind, durchlaufen die gesamte Aufnahme-prozedur. Es kann sich dabei um angemeldete oder nicht angemeldete Aufnahmen handeln.

AUSSCHLUSSKRITERIUM:

Hochakut psychotische, angespannte, aggressive und schwer suizidale oder intoxikierte Patienten sowie unruhige gerontopsychiatrische Patienten und Patienten, bei denen sich ein unaufschiebbarer körperlicher oder psychischer Behandlungsbedarf ergibt, werden direkt an die zuständige Station weitergeleitet werden. In der Regel wird es sich dabei um Patienten für die geschlossenen Stationen der Erwachsenenpsychiatrie handeln.

ANMELDUNG:

Die medizinische Aufnahme der Patienten wird durch Oberärzte, Ärzte, Psychologen und Pflegepersonal durchgeführt. Nach der Aufnahme-prozedur in der Aufnahmeeinheit wird der Patient auf die Station gebracht, dort vom Stationspsychologen begrüßt und dem Oberarzt der Station vorgestellt.

Mit der Etablierung dieser Aufnahmeeinheit ist die Möglichkeit gegeben, dass alle Patienten -unter Berücksichtigung der Ausschlusskriterien- sofort psychologisch und ärztlich untersucht werden. Auf Basis der Untersuchungsergebnisse entscheidet der Arzt der Aufnahmeeinheit, auf welcher Station der Patient aufgenommen wird. Durch die Aufnahmeeinheit werden die Stationen vom regulären Aufnahme-prozess entlastet.

PROZESSMANAGEMENT

Zum Thema "Prozessmanagement" wurde eine Arbeitsgruppe gegründet. Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Prozesse von Beginn der Aufnahme über den Prozess von Diagnose und Therapie bis hin zur Entlassung sowie die teilstationäre bzw. ambulante Vor- und Nachbehandlung des Patienten mit Blick auf Effizienz- und Effektivitätsoptimierung um auch in Zukunft den Versorgungsauftrag des Fachkrankenhauses erfüllen werden. Das Gesamtprojekt wird in die Teilprojekte Aufnahme-, Behandlungs- und Entlassmanagement gegliedert. In der ersten Projektphase wird das Aufnahmemanagement analysiert.

ARZTBRIEFSCHREIBUNG

Im Jahr 2010 wurde mit der regelmäßigen Überprüfung der Dauer der Arztbriefschreibung begonnen. Ziel ist, dass jeder entlassene Patient am Entlasstag einen (vorläufigen) Entlassbrief mitbekommt. Im Rahmen des Prozessmanagements werden auch diese Prozesse analysiert und weiter optimiert, um dem o. g. Ziel gerecht zu werden .

AUFSTOCKUNG HAUS 10

Für das Jahr 2011 ist für das Haupthaus Haus 10 eine Baumaßnahme geplant.

Durch die hohe Akzeptanz im Einzugsgebiet des FKH ist die Einrichtung im Bereich der psychiatrischen Versorgung an ihren räumlichen Grenzen angelangt. Ein internes Wachstum im vollstationären Bereich ist innerhalb des bestehenden Baubestandes nicht mehr möglich.

Mit Bescheid des 6. Thüringer Krankenhausplans wurde das Fachkrankenhaus Hildburghausen mit 228 vollstationären Planbetten im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie aufgenommen.

Mit der Bettenerweiterung kann die steigende Nachfrage an Behandlungsplätzen bedient werden. Es entstehen kurze Wege (z. B. für Diagnostik und Therapie), da sich nun alle Angebote unter einem Dach befinden.

EXPERTENSTANDARDS

Im Jahr 2010 wurden die Expertenstandards "Dekubitusprophylaxe in der Pflege" und "Sturzprophylaxe in der Pflege" im Fachkrankenhaus Hildburghausen umgesetzt.

Für das Jahr 2011 ist die Implementierung der Expertenstandards "Förderung der Harnkontinenz in der Pflege" und "Schmerzmanagement in der Pflege" geplant.

PROJEKT KINDERGARTEN

Im Jahr 2010 hat das Fachkrankenhaus Hildburghausen einen wichtigen Schritt zum familienfreundlichen Krankenhaus umsetzen können.

In Kooperation mit dem "Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen / Eisfeld e. V." wurde am 01.01.2011 die Integrative Kindertagesstätte "Die Farbkleckse" auf dem Gelände des Fachkrankenhauses Hildburghausen eröffnet.

Gemäß der Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII umfasst die Kindertagesstätte eine Rahmenkapazität von bis zu 45 Plätzen, davon bis zu 10 Plätze für Kinder unter zwei Jahren. Im Rahmen dieser Kapazität sind 21 Plätze für die Betreuung und Förderung von Kindern mit einer Behinderung bzw. drohenden Behinderung enthalten.

Derzeit werden insgesamt 33 Kinder in der Integrativen Kindertagesstätte betreut, davon 3 Kinder von MitarbeiterInnen des Fachkrankenhauses.

Der allgemeine Trend zur „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, den die Unternehmen aus Handel und Industrie bereits seit längerem als Wettbewerbsvorteil für sich entdeckt haben, wird allmählich auch im Krankenhauswesen zum Einsatz gebracht. Die Vorteile einer kinderfreundlichen Unternehmenspolitik liegen hierbei klar auf der Hand. Gerade in der ländlichen Region, in der sich das Fachkrankenhaus Hildburghausen befindet, wurden durch die zu schließende Kooperation mit dem Träger der Integrativen Kindertagesstätte familienfreundliche Arbeitsplatzbedingungen und somit Wettbewerbs- und Standortvorteile gegenüber Mitbewerbern geschaffen. Diese können wiederum Anreize sein, damit sich potentielle hoch qualifizierte ärztliche Fachkräfte für das Fachkrankenhaus als Arbeitgeber entscheiden und vorhandenes Personal sich langfristig bindet. Durch bessere Unternehmensbindung kann die Fluktuationsrate gesenkt werden. Eine betriebseigene Kinderbetreuung fördert zudem die Zufriedenheit der Eltern.

Die Integrative Kindertagesstätte bietet ebenfalls die Möglichkeit für Patienten, ihre Kinder, während des Krankenhausaufenthaltes in unserem Fachkrankenhaus, betreuen zu lassen. Diese Kinder können als sog. Gastkinder aufgenommen werden.

Betreuungszeiten:

Die Integrative Kindertagesstätte ist ganzjährig von montags bis freitags von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Das Dienstleistungsangebot kann auf Anfragen der Eltern in Absprache mit den zuständigen Ämtern flexibel gestaltet werden. Soweit Bedarf besteht, können verlängerte Öffnungszeiten vereinbart werden. Für Eltern, welche z. Bsp. im Schichtdienst arbeiten, kann dies hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sehr hilfreich sein.

Das Team der Kindertagesstätte:

Die ganzheitliche individuelle Betreuung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung erfordert ein hohes Maß an Fachlichkeit, Geduld, Mut, Liebe, Empathie und Teamfähigkeit. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachkräfte (Heilpädagogen, Erzieher, Logopäden, Physiotherapeuten) wird dies in der Integrativen Kindertagesstätte "Die Farbkleckse" gesichert.

In der Kindertagesstätte "Die Farbkleckse" sind u. a. HeilpädagogInnen, HeilerziehungspflegerInnen, ErzieherInnen, MotopädInnen beschäftigt. Externe Fachkräfte, wie z. Bsp. mobile Frühförderung, Logopädie, Physiotherapie, PsychologInnen werden bei zusätzlichem Förder- und Beratungsbedarf hinzugezogen.

D-6 BEWERTUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

QUALITÄTSMANAGEMENT IM FACHKRANKENHAUS HILDBURGHAUSEN

Das Qualitätsmanagement-System der Fachkrankenhause für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH wird im Rahmen des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) umgesetzt. So ist es möglich, Qualität zu bewerten.

Das Qualitätsmanagement der Fachkrankenhause für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH orientiert sich an den Grundelementen Ablaufplanung, Zielplanung, Qualitätssicherung durch Qualitätsindikatoren und der Berichterstattung.

Gemäß der unter D-3 aufgeführten Struktur und Aufbau des Qualitätsmanagements wird die Qualitätsbewertung im Fachkrankenhause Hildburghausen sichergestellt.

QUALITÄTSKLINIKEN.DE - MOTOR DER QUALITÄTSENTWICKLUNG

Neben der Bereitstellung unserer Daten im strukturierten Qualitätsbericht beteiligt sich die RHÖN-KLINIKUM AG am Klinikportal „Qualitätskliniken.de“. Unter dem Dach der „4 QD-Qualitätskliniken.de GmbH“ betreibt die RHÖN-KLINIKUM AG zusammen mit zwei weiteren Krankenhauskonzernen seit Juni 2010 erfolgreich dieses Klinikvergleichsportal (www.qualitätskliniken.de).

Definierte Qualitätskriterien, die auf anerkannten Qualitätsmessungen und -vergleichen aufbauen, beschreiben unterschiedliche Dimensionen der Behandlungsqualität (Medizinische Ergebnisqualität, Patientensicherheit, Patientenzufriedenheit und Einweiserzufriedenheit). Somit ist ein in der deutschen Krankenhauslandschaft bisher einmaliger mehrdimensionaler Vergleich zwischen einzelnen Krankenhäusern möglich. Dies soll zur Erleichterung der Klinikwahl beitragen und den Patienten auch Ängste vor dem Krankenhausaufenthalt nehmen. Dabei ist es dem Nutzer sogar möglich, die Suche individuell und nach seinen persönlichen Bedürfnissen zu gewichten.

Da aktuell für die Fachgebiete Psychiatrie und Neurologie noch keine aussagekräftigen Qualitätsindikatoren definiert werden konnten, beteiligt sich das Fachkrankenhause Hildburghausen noch nicht am Portal. Auf Ebene der „4QD-Qualitätskliniken.de GmbH“ und der beteiligten Krankenhauskonzerne wurden u. a. die Facharbeitsgruppen „Neurologie“ und „Psychiatrie“ gegründet. Hier wird ein entsprechender Indikatorenkatalog für das Fachgebiet der Neurologie erarbeitet (Medizinische Ergebnisqualität) sowie die Teilnahme Psychiatrischer Kliniken entwickelt.

Falls Sie mehr über das Portal erfahren und es auch nutzen möchten, dann besuchen Sie die Seite www.qualitätskliniken.de.

D-7 HYGIENE

HYGIENEKOMMISSION

Die Hygienekommission koordiniert aktuelle hygienerelevante Themen, besondere Aufgabenstellungen, Abstimmungen über Hygienestandards, diverse Maßnahmen und dient zum Informationsaustausch. Vertreter dieses Gremiums sind:

- Geschäftsführung
- Ärztlicher Direktor
- Hygienebeauftragte Ärztin
- Betriebsärztin
- Qualitätsmanagement-Beauftragte
- Abteilungsleiter der Pflege (aus allen drei Bereichen des Fachkrankenhauses)
- Technische Leitung

- Betriebsratsvorsitzender
- Hygienefachkraft

Diesem Gremium wurde in dem Zusammenhang die neu angepasste Kleiderordnung unserer Klinik vorgestellt, die in einer der Projektgruppen "Hygiene" als interne Leitlinie "Arbeits-Schutzkleidung der Kliniken der RHÖN-KLINIKUM AG" beschlossen wurde.

GESUNDHEITSAMT

Kontrollbegehungen durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt erfolgten viermal jährlich. Besonderes Interesse galt der Dokumentation / Checklisten von Prozessabläufen in der Klinikküche, wie z. B. der Anlieferung und Lagerhaltung von Kühl-/ Tiefkühlware, der Schädlingsbekämpfung, den Temperaturkontrollen, etc.

Es fanden Audits unserer Stationsküchen statt. Besonderes Interesse galt den dort stationierten Kühlschränken betreffs Reinigungs- und Temperaturkontrollen. In stichprobenartiger Form überprüfte man den Belehrungsrhythmus zum Tätigkeits- und Beschäftigungsverbot (§ 43 IfSG) der Beschäftigten, die im Küchendienst bzw. am Patienten lebenspraktisches Training durchführen.

Hygienebegehungen erfolgten durch die stellvertretende Amtärztin, Frau Dr. Kirchhöfer, und dem Hygieneinspektor, Herrn Kunze. Schwerpunktmäßig konzentrierte man sich auf die Erfassung von Nosokomialinfektionen und die Surveillance von Krankheitserregern. Des Weiteren wurden die geschlossene Gerontopsychiatrie, die offene Suchtstation und die Neurologische Klinik kontaktiert.

Zeitnah werden meldepflichtige Geschehnisse der Gesundheitsbehörde telefonisch sowie anhand eines Meldeformulars mitgeteilt.

TRINKWASSER

Regelmäßige Überprüfungen des Trinkwassers wurden nach der Vorgabe "Umgang mit Trinkwasser" des Technischen Controllings der RHÖN- KLINIKUM AG durchgeführt. Beprobte wurden im vierteljährlichen Turnus jeweils 95 Zapfstellen. Jede Entnahmestelle wurde analysiert auf Legionellen im KW (Kaltwasser) und WW (Warmwasser), die Mikrobiologie auf coliforme Keime, Pseudomonas aeruginosa und E. Coli im Kaltwasser. Die Probenentnahme erfolgt in Begleitung eines technischen Mitarbeiters, der an der Entnahmestelle den Strahlregler entfernt, die Wasseraustrittsstelle abflammt und die Abnahmetemperatur festlegt. Die Dokumentation gegebener Daten sowie die Probenentnahme erfolgt durch die Hygienefachkraft. Die Wasserproben werden am gleichen Tag durch den Kurierdienst in das Labor des Zentralklinikums Bad Berka befördert. Insgesamt sind 382 Zapfstellen festgelegt, davon waren 760 Abnahmen zur Legionelldiagnostik und 380 mikrobiologische Analysen erforderlich. Lediglich in zwei Kaltwasserproben sind Legionellen nachgewiesen worden. Diesbezüglich wurde eine thermische Spülung vorgenommen. Die Nachkontrollen waren in beiden Fällen unauffällig. Die Kaltwasserprobe wird bei max. 18° C und darunter gezogen, die Warmwasserprobe bei 60°C. Die Wasserentnahmestellen in den drei Wachzimmern der Stroke Unit sind mit Germlyser-Trinkwasserfilter ausgestattet. Diese werden durch die Herstellerfirma aufbereitet und im monatlichen Wechsel erneuert.

QUALITÄTSKONTROLLEN

Es finden jährliche Umgebungsuntersuchungen zu Reinigungs- und Desinfektionsabläufen an Flächen sowie an Bedarfsgegenständen statt. Die Probenentnahmen erfolgen mittels Rodacplatten nach den Reinigungsabläufen. Geprüft wurden sensible Arbeitsflächen der Klinikküche und vereinzelt in den Stationsküchen und Pflegestützpunkten. Es sind Töpfe, Behältnisse für Warm- und Kaltspeisen aus der Mehrtankspülmaschine der Klinikküche, Geschirr und Bestecke aus den Geschirrspülmaschinen der Stationsküchen überprüft worden. Die mikrobiologischen Beprobungen von allen Bedarfsgegenständen aus dem Küchenbereich sowie den Flächen zeigten unbedenkliche Resultate.

Die Physiotherapie betreibt zwei Inhalationsgeräte der Firma Hirtz & Co. Abstriche am Verneblersystem werden zweimal jährlich vorgenommen.

Die Wäsche unserer Klinik wird von der Ullmer Schmalkalden GmbH aufbereitet. Der Dienstleister befördert die kontaminierte Wäsche und die reine Wäsche in Unabhängigkeit voneinander. Es wurden mikrobiologische Proben von der sauber angelieferten Wäsche vorgenommen. Die Prüfergebnisse waren bisher hygienisch unbedenklich.

BEGEHUNGEN

Für eine kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsqualität erfolgen routinemäßig Projektbegehungen durch die Abteilungsleiter Pflege zusammen mit dem Stationsleiter, dem Vorarbeiter der Reinigungsfirma und der Hygienefachkraft. Diese Kontrollgänge erfolgen stets unangemeldet. In die engere Wahl der Stationsbesichtigungen fallen Stationsküchen, Bäder, Pflegestützpunkte und Funktionsräume. Weiterhin werden Lagerhaltungen, Inventarschäden, die Einhaltung von Pflegestandards und die Arbeitssicherheit geprüft. Wir verfolgen das Ziel, Defizite in

Arbeits- und Pflorgetechniken in der Patientenversorgung, in den Reinigungsabläufen und dem technischen Aufgabenkreis festzustellen. Das speziell dazu erstellte Protokoll informiert die Geschäftsführung, die Hygieneärztin, die Qualitätsmanagement-Beauftragte, den Technischen Leiter und die Anlagenbuchhaltung. Umzusetzende Maßnahmen werden darin aufgelistet und terminiert. In jedem Fall erfolgt eine Nachkontrolle zu einer festgesetzten Frist, deren Ziel es ist, die Aufarbeitung zu prüfen.

KEIMERFASSUNG

MRSA-SCREENING

(MRSA - Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus)

Infektionskontrollprogramme, wie zum Beispiel Aufnahmescreenings (Abstriche von speziellen Körperregionen), die das Infektions-Kolonisationsrisiko für Patienten und Mitarbeiter reduzieren, sind nach gegebenen Standardmaßnahmen organisiert. Alle Abstrichserien werden zeitlich erfasst. Der Aufnahmetag und das Entnahmedatum des Patienten werden überprüft und über Dokumentationstabellen registriert und bewertet. Dazu werden konzernorientierte aktualisierte Leitlinien (Ausbruchmanagement, MRSA/ Problemkeime etc.) für unsere Einrichtung angepasst und in Absprache mit der hygienebeauftragten Ärztin, den Bereichsärzten handlungsgerecht beurteilt und umgesetzt.

Bei positiven MRSA- Nachweisen sind Dekontaminations- und Isolierungsmaßnahmen zwingend, allerdings werden in Anbetracht der aktuellen Situation psychiatrische Behandlungsempfehlungen berücksichtigt.

Einmal monatlich erfolgt im Rahmen der konzernweiten Überwachung von meldepflichtigen Erregern, von meldepflichtigen Krankheiten nach Infektionsschutzgesetz und hygienekritischen Erregern die Meldung an den leitenden Krankenhaushygieniker der RHÖN-KLINIKUM AG, ggf. auch an das Gesundheitsamt.

HÄNDEDESINFEKTIONSMITTELVERBRAUCH

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch (HD Verbrauch) unserer Mitarbeiter wird über die Abteilung Einkauf registriert und der Hygienefachkraft mitgeteilt. Daraus errechnet sich die Compliance zur Händedesinfektion in ml Menge pro Pflgetag. Diese Daten werden dem leitenden Krankenhaushygieniker der RHÖN- KLINIKUM AG in monatlichen Abständen mitgeteilt.

Dem Händedesinfektionsverhalten in der somatischen Klinik wird bedeutenderer Stellenwert beigemessen als dem im psychiatrischen Sektor. Der Verbrauch wird dementsprechend getrennt berechnet und anders klassifiziert.

Noch im vorigen Jahr war die eindeutige Trennung des Verbrauchs in Zahlen zwischen Stroke Unit und den neurologischen Stationen schwer zu überwachen. 2010 wurde diese Konstellation zunehmend erkannt und optimiert. Der Verbrauch im Neurologischen Bereich konnte nachweislich von durchschnittlich 14 ml HD / Patiententag auf 24 ml HD / Patiententag angehoben werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Händedesinfektionsmittelverbrauch in den Jahren 2009 und 2010.

Monat	HD Verbrauch in Liter 2009	HD Verbrauch in Liter 2010
1	101,9	88,7
2	86,4	101,45
3	92,6	104,9
4	95,3	95,5
5	94,6	91,6
6	72,7	89
7	94,2	103
8	100,3	88,3
9	92	89,4
10	95,3	97,2
11	100,4	95,6

Monat	HD Verbrauch in Liter 2009	HD Verbrauch in Liter 2010
12	101,5	93,4
Gesamt	1.127,2	1.138,4

D-8 SEKTORÜBERGREIFENDE VERSORGUNG, KOOPERATIONEN, PARTNERSCHAFTEN

Die sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen und Partnerschaften mit dem Fachkrankenhaus Hildburghausen sind Inhalt dieses Kapitels. Die Angaben hierzu erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Auf allgemeine Kooperationen und Partnerschaften, die in der Existenz eines Unternehmens begründet sind, wird nicht eingegangen. Dazu gehören zum Beispiel:

- Energieversorgung
- Versorgung im Bereich der Telekommunikation
- Versorgung im IT-Bereich
- Beschaffung von Gebrauchs- und Verbrauchsmaterial
- Beschaffung von Lebensmitteln

Auf Kooperationen, sektorübergreifende Versorgung und Partnerschaften, die im Wesen einer Einrichtung im Gesundheitswesen begründet sind, wird nicht detailliert eingegangen. Hierzu gehören zum Beispiel:

- externe medizinische Einrichtungen (Kliniken, Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, etc.)
- Einrichtungen der vertragsärztlichen Versorgung (niedergelassene Ärzte, Psychologen, Psychiater, Neurologen, etc.)
- Kostenträger (Krankenkassen, etc.)
- Versicherungsträger (Rentenversicherung, Unfallversicherung, etc.)
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen
- öffentliche Institutionen (Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst, Versorgungsamt, Bundesagentur für Arbeit, etc.)
- Selbsthilfegruppen (gemäß dem Behandlungsspektrum im Fachkrankenhaus Hildburghausen)
- Tagesstätten, Behindertenwerkstätten (gemäß dem Behandlungsspektrum im Fachkrankenhaus Hildburghausen)
- (gesetzlich bestimmte) Betreuer, Angehörige
- Arbeitgeber, Ausbildungsstätten

Anhand der nachfolgenden Tabelle sollen vereinzelte Kooperationen, etc. dargestellt werden, um einen Einblick in die Vielfaltigkeit der Kooperationen und Partnerschaften im Fachkrankenhaus Hildburghausen zu geben.

GESAMTER KRANKENHAUSBEREICH

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
Externe Apotheke	Krankenhaus- apothek des Klinikum Meiningen	Medikamenten- versorgung	Gewährleistung einer sach-, fach- und termingerechten Lieferung aller angeforderten Medikamente
Externe Krankenhaus- einrichtungen	Heneberg-Kliniken- Betriebsgesell- schaft mbH, Zentralklinik Bad Berka GmbH, Klinikum Meinigen GmbH, Poliklinikum Hildburghausen MVZ GmbH	Konsiliardienste	Sicherstellung der Leistungs- erbringung gemäß Behandlungs- spektrum im FKH

BEREICH KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
niedergelassene Ärzte	Dipl. Med. Trautwein (FA für Kinder- und Jugendmedizin), Praxis M. Thierbach (Kinder- und Jugendpsychiatrie- und psychotherapie)	Übernahme erforderlicher Impfungen, ambulante Betreuung und Behandlung der Patienten	Gewährleistung des Impfschutzes der Patienten
Rehabilitations- einrichtungen	Stiftung Rehabilitations- zentrum Thüringer Wald in Schleusingen	Ambulante Betreuung der Jugendlichen dieser Einrichtung durch das FKH	Gewährleistung der jugend- psychiatrischen Betreuung der Jugendlichen des Rehabilitations- zentrums (Voraussetzung für den Erfolg der Rehabilitations- maßnahme)
Sonstiges	Jugendämter, SPDI Suhl	Zusammenarbeit bzgl. der Betreuung von Patienten	Berufs- und sektorübergreifende Kommunikation und Beratung bzgl. der Betreuung von Patienten

BEREICH PSYCHIATRIE

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
Pflegeheime	Wilhelm-Augusta- Stiftung Schleusingen, Pflegeheim der Heneberg-Kliniken	Aufnahme von älteren pflegebedürftigen Patienten	Ältere pflegebedürftige Patienten können schneller in eine weiterführende Einrichtung verlegt werden
Rehabilitations- einrichtungen	Stiftung Rehabilitations- zentrum Thüringer Wald in Schleusingen	Arbeitsreha- bilitative Maßnahmen und Krisenintervention für Patienten	Rascher Übergang in arbeitsreha- bilitative Maßnahmen, enge fachliche Zusammenarbeit

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
externe Krankenhaus- einrichtungen	Heneberg-Kliniken- Betriebsgesell- schaft mbH, Fachklinik für Abhängigkeits- erkrankungen (z. B.: Therapiezentrum in Römhild)	Durchführung der Entgiftung vor der Entwöhnung im FKH, Vermittlung von Therapieplätzen zur Entwöhnung im Therapiezentrum	nahtloser Übergang für Patienten von Entgiftung zur Entwöhnung möglich
Psychiatrische Hilfsvereine	Verein "Horizonte" e. V. in Hildburghausen	Hilfen im Wohnbereich, häusliche Betreuung bei psychisch Kranken	Schnelle Integration der Betroffenen in eine geeignete Wohnform

BEREICH NEUROLOGIE

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
Rehabilitations- einrichtungen	Medical Park Bad Rodach, Neurologische Klinik Bad Neustadt, m&i- Klinik Bad Liebenstein	Rehabilitative Weiterbetreuung der Patienten der Neurologischen Klinik	Sicherstellung einer raschen qualitativ höchstwertigen Weiterversorgung der Patienten
externe Krankenhaus- einrichtungen	Neurochirurgie und Gefäßchirurgie der Klinikum Meiningen GmbH	neurochirurgische und gefäßchirurgische Diagnostik und Behandlung von Patienten	rasche, qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten
	Heneberg-Kliniken- Betriebsgesell- schaft mbH	internistische, kardiologische, chirurgische und intensiv-medizinische Diagnostik und Behandlung von Patienten	rasche, qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten

ERGOTHERAPIE

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
Unternehmen	Firma LiveTech GmbH Zella Mehlis, Firma Living Glas Rödental, Firma Nova GmbH Coburg, Firma Büchel Co GmbH Fulda	Durchführung von Auftragsarbeiten	Anspruchsvolle Tätigkeiten für Patienten im Rahmen berufs- rehabilitativer Maßnahmen und zur Arbeitsprofil- erstellung

TAGESKLINIK ILMENAU

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
Externe Krankenhaus- einrichtungen	Ilm-Kreis Kliniken	Erbringung von EEG- und CT-Untersuchungen, Labordiagnostik	Für Patienten der Tagesklinik sind kurze Wege zu den Untersuchungen von Vorteil

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
Cateringfirma	SST Swiss-Service- Team	Verpflegung der Patienten	Ermöglicht Essensversorgung durch angepasste Kostauswahl
Taxiunternehmen	Taxi Keßler	Fahrten der Patienten zur Tagesklinik u./o. zu einer Untersuchung	unkomplizierte Beförderung der Patienten (Verzicht auf öffentliche Verkehrsmittel)

TAGESKLINIK SUHL

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
niedergelassene Ärzte	Praxis Dr. Roschka, Suhl	Erbringung von EEG- Untersuchungen	Für Patienten der Tagesklinik sind kurze Wege zu den Untersuchungen von Vorteil
Cateringfirma	Fleischer & Plessney GbR	Verpflegung der Patienten	Ermöglicht Essensversorgung durch angepasste Kostauswahl
Taxiunternehmen	Taxi "Zimmermann"	Fahrten der Patienten zur Tagesklinik u./o. zu einer Untersuchung	unkomplizierte Beförderung der Patienten (Verzicht auf öffentliche Verkehrsmittel)

TAGESKLINIK SONNEBERG

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für Patienten
Externe Krankenhaus- einrichtungen	MEDINOS Medizinische Versorgungs- zentren GmbH	Erbringung von EEG- Untersuchungen	Für Patienten der Tagesklinik sind kurze Wege zu den Untersuchungen von Vorteil
Externe Krankenhaus- einrichtungen	Frankenwald Kronach GmbH	Erbringung von CT- Untersuchungen	Für Patienten der Tagesklinik sind kurze Wege zu den Untersuchungen von Vorteil
Cateringfirma	MEDINOS Service GmbH	Verpflegung der Patienten	Ermöglicht Essensversorgung durch angepasste Kostauswahl
Taxiunternehmen	Taxiunternehmen Köhler	Fahrten der Patienten zur Tagesklinik u./o. zu einer Untersuchung	unkomplizierte Beförderung der Patienten (Verzicht auf öffentliche Verkehrsmittel)

(AUS-) BILDUNG

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für FKH
Externe Krankenhaus- einrichtungen	Krankenhaus Waltershausen- Friedrichroda GmbH, Klinikum Meiningen GmbH, Henneberg- Kliniken gGmbH, Zentralklinikum Suhl gGmbH, Klinikum Sonneberg-Neuhaus GmbH	Absolvieren von Praktika im FKH im Rahmen der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger	Sicherstellung der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger
externe Einrichtungen im Gesundheitswesen	Pflegeheim Leimrieth, AWO Meiningen, Pflegedienst Haaß Hildburghausen, Johannespark Suhl, Sozialstation Gießübel	Absolvieren von Praktika im FKH im Rahmen der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und Altenpfleger	Sicherstellung der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und Altenpfleger
Schulen	Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Meiningen, Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Hildburghausen	Kooperationspartner im Rahmen der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und Bürokaufmann/ -frau	Zusammenarbeit in der Vermittlung von theoretischem und praktischem Wissen ist für die Auszubildenden von Vorteil
Bildungs- einrichtungen	Deutsches Erwachsenen- Bildungswerk Thüringen, Berufsfachschule für Ergotherapie Sonneberg, SRH Institut für Gesundheitsberufe GmbH Suhl, Kur- Natur-Lehrinstitut gGmbH Stützerbach, Medizinische Fachschule Gotha und Saalfeld	Absolvieren von Praktika im FKH im Rahmen der Ausbildung zum Ergotherapeut, Physiotherapeut und in der Funktionsdiagnostik	Sicherstellung der Ausbildung in den genannten Berufszweigen

SONSTIGES

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Mehrwert für FKH
Externe Einrichtungen	Kindergärten (u.a. in Heßberg, Kindertagesstätte "Die Farbkleckse"), Pflegedienste	Essensversorgung (Bereitstellung von Mittagessen)	

LABOR

Das Fachkrankenhaus Hildburghausen verfügt für Routineleistungen über ein eigenes Labor. Hier werden u. a. folgende Routineleistungen erbracht:

- Klinische Chemie
- Hämatologie (großes Blutbild)

- Blutgerinnung

- Urindiagnostik

- Liquordiagnostik

Spezielle Untersuchungen, wie z. Bsp. Medikamentenspiegelbestimmung, Hepatitisserologie, erreger-spezifische Antikörperbestimmung im Liquor sowie Notfalluntersuchungen außerhalb der regulären Arbeitszeit werden in einem externen Labor durchgeführt.

Das Fachkrankenhaus Hildburghausen ist im Jahr 2010 mit dem MVZ Gemeinschaftslabor für Klinische Chemie und Mikrobiologie in Suhl in Kooperation getreten.

Bisher stand das Fachkrankenhaus Hildburghausen mit drei unterschiedlichen Laboren in Kooperation. Diese Konstellation erwies sich jedoch mit der Zeit als nicht zufriedenstellend. Unterschiedliche Ansprechpartner und zum Teil lange Untersuchungszeiten zeigten Anlass dafür, die Erbringung von Laborleistungen für das Fachkrankenhaus Hildburghausen neu zu organisieren.

Durch die Bündelung an einen externen Anbieter kann auf einheitlich erstellte Befundberichte zurück gegriffen werden.

GLOSSAR

BAQ	Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung
BDI	Beck'sches Depressionsinventar (Selbstbeurteilungsskala)
BQS	Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung
CGI	Clinical Global Impressions (Erfassung des Schweregrades bei einer Erkrankung der Depression)
CT	Computertomographie
DSG	Deutsche Schlaganfallgesellschaft
EEG	Elektroenzephalographie
EKG	Elektrokardiographie
GAF	Global Assessment of Functioning Scale (Beurteilung der Leistungsfähigkeit)
HAMD	Hamilton-Depressionsskala (Fremdbeurteilungsskala)
HFK	Hygienefachkraft
ICD	Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme
ICF	Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit
IfSG	Infektionsschutzgesetz
IMC	Intermediate Care Station
MRT	Magnetresonanztomographie
OPS	Operationen- und Prozedurenschlüssel
PDL	Pflegedienstleitung
RKA	RHÖN-KLINIKUM AG
SGB	Sozialgesetzbuch
SPDI	Sozialpsychiatrischer Dienst
SU	Stroke Unit (Schlaganfall-Behandlungsstation)
TIA	transitorische ischämische Attacke (Durchblutungsstörung im Gehirn)
WHO	Welt-Gesundheits-Organisation